

ZERMATT INSIDE

Juni 2021, 19. Jahrgang, Nr. 3



Einwohnergemeinde Zermatt, Burgergemeinde Zermatt, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG, Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn

Einwohnergemeinde Zermatt



Neuer Elektrobus

In der kommenden Wintersaison wird ein neuer Elektrobus auf den Strassen von Zermatt verkehren – mit mehr Kapazität und mehr Komfort.

Seiten 12/13

Burgergemeinde Zermatt



Hotel des Jahres

Das Grand Hotel Zermatterhof ist von Karl Wild, dem Verfasser des renommierten Schweizer Hotelrankings, zum Hotel des Jahres gekürt worden.

Seite 28

Zermatt Tourismus



Ruhebank

Überall in der Destination sind einladende Sitzbänke verteilt. Als Getti oder Gotta darf man die Grussbotschaft und sogar den Standort wählen.

Seite 16

Matterhorn Gotthard Bahn



Meet the Sheep

Ab Juli weiden rund 150 Walliser Schwarznasenschafe auf dem Gornergrat. Geführte Besuche mit der Hirtin Deborah gibts zweimal pro Woche.

Seite 22

Zermatt Bergbahnen



Sommersaison

Der Sommer verspricht Lockerung und Normalität. Die Zermatt Bergbahnen starten mit neuen Angeboten und spannenden Projekten in die Saison.

Seiten 24/25

Matterhorn Gotthard Bahn / Gornergrat Bahn

Zoom the Matterhorn

Am 1. Juni 2021 wurde die einmalige, multimediale Erlebniswelt rund um das Matterhorn auf dem Gornergrat eröffnet. Die ehemalige Talstation der Hohtälli-Bahn, welche sich neben dem Kulmhotel befindet, wurde während eines Jahres komplett umgebaut und ist zu einem echten Highlight geworden.

Mehr dazu auf den Folgeseiten.



Matterhorn Gotthard Bahn / Gornergrat Bahn



Fernando Lehner
CEO Gornergrat Bahn / Matterhorn Gotthard Bahn



Die multimediale Erlebniswelt wird alle begeistern, die das Matterhorn und die Bergwelt in allen Dimensionen erleben möchten. Die Installationen werden Jung und Alt in ihren Bann ziehen und auch bei schlechtem Wetter wird der Besuch auf dem Gornergrat garantiert zu einem Höhepunkt.

Über die Eröffnung sprach «Zermatt Inside» mit Fernando Lehner, CEO der Matterhorn Gotthard Bahn.

Herr Lehner, Zoom the Matterhorn wurde am 1. Juni eröffnet. Wie haben Sie die Eröffnung erlebt?

Ich bin sehr zufrieden. Die pünktliche Eröffnung unserer multimedialen Erlebniswelt erfüllt mich mit einem gewissen Stolz angesichts der Umsetzung unter Corona-Pandemie-Bedingungen. Wir konnten das Bauvorhaben in gut einem Jahr realisieren.

Was erwartet den Besucher in der multimedialen Erlebniswelt?

Eine einzigartige Erfahrung des Matterhorns und der Bergwelt dank neuester digitaler Technologien. Die Schreibweise «Zoom» ist nicht zufällig gewählt, sondern bezieht sich auf die drei Zoomstufen, die der Besucher in den drei Räumen erlebt. Im Zoom 1 der virtuelle Paragliding Flug, im Zoom 2 die Lichtprojektionen der Jahreszeiten am

und um das Matterhorn und im Zoom 3 die Nahsicht des «Horn» durch die Periskope.

Das klingt spannend. Was ist Ihr persönliches Highlight?

Wir haben ein Angebot geschaffen, dass es so noch nirgends gibt: Eine immersive Inszenierung auf über 3000 Metern Höhe, in der die verschiedenen Technologien und aufwendig produzierten Inhalte so aufeinander abgestimmt sind, dass den Besuchern ein unvergessliches Erlebnis vermittelt wird.

Wen sprechen Sie mit dem Zoom an?

Ich bin überzeugt, dass die Erlebniswelt alle ansprechen und begeistern wird – Jung und Alt. Denn neben den Inszenierungen gibt es auch viele Informationen zur alpinen Natur, zur Bergsteigergeschichte, zur Gornergrat Bahn etc. Jeder, der im Eröffnungsjahr 2021 den Gornergrat besucht, hat das Zoom in seinem Zugticket inkludiert. Das Zoom ist die ideale Ergänzung zum Live-Erlebnis, denn

hier kann man auch bei schlechtem Wetter das Matterhorn in ungewohnter Nähe erleben.

Es geht also nicht nur um den kurzfristigen Kick. Verfolgen Sie mit dem Zoom ein längerfristiges Ziel?

Ja. Am Gornergrat steht die Natur an erster Stelle. Das zeigt sich nicht nur in unseren Angeboten, wie beispielsweise Meet the Sheep ab diesem Sommer, sondern auch in der Umsetzung der Bauvorhaben. Im Zoom werden 50% des Energiebedarfs der Bodenheizung durch die Solaranlage gedeckt. Wir nehmen das Stichwort «Nachhaltigkeit» damit ernst.

Anmerkung der Redaktion: Meet the Sheep bedeutet, die Zermatter Schwarznasenschafe zu treffen, die im Sommer am Gornergrat leben und von einer Hirtin begleitet werden. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 22.

Gleichwohl gab es bei diesem Bauprojekt Restriktionen...

Stimmt. Die Gebäudedimensionen als ehemalige Talstation der Luftseilbahn Hohtälli waren gegeben. Als der Seilbahnbetrieb 2007 nach 50 Jahren eingestellt wurde, war eine neue Nutzungsmöglichkeit lange Zeit unklar. Ein Konzept für den Gornergrat als naturnaher nachhaltiger Ausflugsberg war gefragt. Bis zur Einreichung des Baugesuchs im Juni 2019 bedurfte es etlicher Studien sowie Abklärungen mit Verbänden und Behörden. Verglichen mit diesem Vorlauf erfolgte die Umsetzung sehr speditiv – nicht zuletzt dank unserer hervorragenden Partner und des grossartigen Einsatzes unseres Projektteams rund um Projektleiter Jules Luggen. Er hat die Koordination zwischen der technischen Konzeption durch die Agenturen ICT / Beyond Future und der Umsetzung durch die heimischen Gewerke bestens gemeistert. Speziell danken will ich auch der Bürgergemeinde Zermatt für das Gewähren des entsprechenden Baurechts.

Hat denn nicht die Komplexität des Projekts die Kostenplanung gesprengt?

Nein. Dank einer gründlichen Planung der guten Koordination einer Umsetzung konnten wir das geplante Investitionsvolumen von 8,75 Mio. Franken einhalten.

Aber es hat doch sicherlich Überraschungen gegeben?

Zum Glück gab es keine Zwischenfälle bei der Bauausführung. Angesichts des umfangreichen Materialtransports auf über 3000 Metern Höhe und der 35 beteiligten Unternehmen bin ich dafür sehr dankbar.

Allerdings musste, wegen des starken Schneefalls, kurzfristig der Bahnbetrieb eingestellt werden, was zur Folge hatte, dass die Arbeitskräfte auf der Baustelle übernachten mussten.

Einwohnergemeinde Zermatt

Informationen zur Urversammlung vom 8. Juni 2021

Anlässlich der kommenden ordentlichen Urversammlung wird die Bevölkerung neben der Verwaltungsrechnung 2020 ebenfalls über die Annahme von Reglementen entscheiden. Dabei handelt es sich um zwei Teilrevisionen sowie zwei Neufassungen.

Traktandenliste

Die Urversammlung findet am 8. Juni 2021 um 18 Uhr in der Triftbachhalle unter Berücksichtigung der erlassenen Covid-19-Schutzmassnahmen statt. Die Einladung wurde gemäss Art. 9 Gemeindegesetz 20 Tage im Voraus publiziert. Folgende Traktanden werden behandelt:

1. Begrüssung und Formelles
2. Protokoll ordentliche Urversammlung vom 9. Februar 2021
3. Verwaltungsrechnung 2020
 - 3.1. Präsentation Ergebnisse
 - 3.2. Berichterstattung Revisionsstelle
 - 3.3. Genehmigung
4. Neufassung Organisationsreglement – Verabschiedung
5. Neufassung Polizeireglement – Verabschiedung
6. Teilrevision Lärmbekämpfungsreglement Art. 4, Art. 6 e), Art. 11 Abs. 2–6, Art. 14 Abs. 3, Art. 16 Abs. 2 – Verabschiedung
7. Teilrevision Bau- und Zonenreglement – Art. 62ter
8. Varia

Organisationsreglement – Neufassung

Bereits seit einiger Zeit befasst sich der Gemeinderat mit der Möglichkeit der Einführung eines Organisationsreglements. Dieses Reglement dient nicht den internen Organisationsabläufen, sondern regelt einige Kompetenzen der Urversammlung, des Gemeinderats sowie der Bevölkerung.

Gesetzliche Grundlage

Artikel 2 Abs. 2 des kantonalen Gemeindegesetzes (GemG) sieht vor, dass Gemeinden in einem kommunalen Organisationsreglement Bestimmungen erlassen können, welche in ihrem Autonomiebereich fallen. Zwecks Verdeutlichung der Gemeindestrukturen gegenüber den Bürgern, insbesondere der Stärkung der politischen Rechte und der Transparenz der Verwaltungsgrundsätze, macht dies auch für die Einwohnergemeinde Zermatt Sinn (vgl. hierzu Art. 1 des Organisationsreglements).

Intention des Gemeinderates

Das vorliegende Organisationsreglement orientiert sich in den Grundzügen an einem vom Kanton empfohlenen Musterreglement. Zeitlich beurteilt der Gemeinderat die Verabschiedung der Vorlage aus zwei Gründen für richtig:

- Am 1. Mai 2021 treten neue Bestimmungen des revidierten kantonalen GemG in Kraft, welche u. a. den Öffentlichkeitscharakter der Sitzung der Urversammlungen (vgl. Art. 11a GemG) festlegen.
- Zu Beginn der Legislatur scheint es opportun, die Überarbeitung verschiedener kommunaler Reglemente an die Hand zu nehmen. Das vorliegende Organisationsreglement dient dabei als Basis für die jeweilige Vorgehensweise.
- Zusammenfassung des Reglementinhalts

• Neben den Einführungs- und Schlussbestimmungen gliedert sich das Organisationsreglement in drei Teile:

Organisation: Im ersten Teil wird die Organisation der Urversammlung und des Gemeinderats, v. a. formelle Grundsätze und deren Durchführung, geregelt. Diese bezwecken insbesondere Klarheit und Transparenz bei der Durchführung der Legislative und der Exekutive.

Politische Rechte: Den Bürgern von Zermatt soll im zweiten Teil aufgezeigt werden, wie und mit welchen Instrumenten sie sich aktiv in politischen Prozessen einbringen können.

Verwaltungsgrundsätze: Für die Bürger*innen können Fragestellungen im Umgang mit der Verwaltung ebenfalls von grosser Bedeutung sein. Deshalb widmet sich der dritte Teil diesem Zusammenwirken.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 29. April 2021 das Organisationsreglement zuhanden der Urversammlung verabschiedet.

Polizeireglement – Totalrevision

Die Totalrevision des Polizeireglements stellt eine gänzliche Überarbeitung und Erweiterung des bisherigen Reglements der Einwohnergemeinde Zermatt aus dem Jahre 1997 dar.

Anlass der notwendigen Totalrevision

Beschränkte sich das damalige Reglement auf das Festlegen von kommunalen Übertretungstatbeständen, zielt das vorliegende Polizeireglement auf eine umfassende Regelung der kommunalen Polizeiarbeit im Sinne des Artikels 72 des kantonalen Polizeigesetzes ab. Dieses Gesetz ist für die Neufassung unseres Polizeireglements der Hauptgrund. Einerseits wurde die Homologation der 2015 von der Urversammlung verabschiedeten Neufassung eines revidierten Polizeireglements durch diesen kantonalen Erlass überholt. Andererseits legt es in wenigen Artikeln die Zuständigkeiten der kommunalen Polizeien fest, aber überlässt es den Gemeinden, Bestimmungen für ihre Polizeiarbeit zu erlassen. Die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei und Regionalpolizei ist im Übrigen durch eine Vereinbarung neulich geregelt worden (gestützt auf Art. 75 Abs. 4 Polizeigesetz).



Inhalte des neuen Polizeireglements

Neben den bereits erwähnten Übertretungstatbeständen, welche nur wenig erweitert wurden (v. a. hinsichtlich des nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt, vgl. Art. 38 und 43), beinhaltet das neue Reglement folgende Kapitel:

• **Allgemeine Bestimmungen und Auftrag:** In den beiden ersten Kapiteln werden einheitlich verschiedene allgemeine Fragen geklärt und der Auftrag der Regionalpolizei festgelegt, wobei letzterer auch durch das übergeordnete Polizeirecht umrissen ist.

• **Organisation:** Das Kapitel III hält in den Grundzügen die Organisation der Regionalpolizei fest. Detailliertere Bestimmungen finden sich im Dienstreglement, dessen Erlass in die Zuständigkeit des Gemeinderates fällt.

• **Interventionsformen der Regionalpolizei:** Da das kantonale Polizeigesetz nur für die Kantonspolizei gilt, regelt das Kapitel IV, wie die kommunale Polizei zu arbeiten hat. Diese Bestimmungen lehnen sich an das kantonale Recht an, wobei unserer Polizei gerichtspolizeiliche Möglichkeiten wegen fehlender strafprozessrechtlicher Kompetenzen verwehrt sind.

• **Öffentlicher Polizeibereich:** In Ergänzung der kantonalen Bestimmungen zu Veranstaltungen und zum kommunalen Reglement über die Videoüberwachung auf öffentlichem Grund regelt das Kapitel V das sog. Störerprinzip auf öffentlichem Grund, d. h. wie Grenzen im zwischenmenschlichen Umgang in der Öffentlichkeit zu respektieren sind.

• **Verfahrensrecht/Bussen:** Wie bisher bleibt die Zuständigkeit für die Erhebung der Bussen nach Polizeireglement dem Polizeirecht vorbehalten.

Lärmbekämpfungsreglement – Teilrevision

Die revidierten Artikel des kommunalen Lärmbekämpfungsreglements zielen auf eine Verbesserung des Zusammenlebens zwischen Gewerbe, Tourismus und Wohnbevölkerung, wo in den vergangenen Jahren zwei Bereiche nach mehr Klarheit verlangten:

Lärmschutz rund um das Gastgewerbe

Über die Bestimmungen des kantonalen Gesetzes über die Beherbergung, die Bewir-

tung und den Kleinhandel mit alkoholischen Getränken (GBB, vgl. insbesondere Art. 13 f.) hinaus zielen die revidierten Artikel 4 und 11 sowie der Anhang I auf klarere Regelung der Verantwortlichkeiten für den Lärmschutz rund um das Gastgewerbe. Der sich am kantonalen Musterreglement anlehende Artikel 4 umschreibt die zu treffenden Massnahmen der Betriebsbewilligungsinhaber; Artikel 11 und der erwähnte Anhang legen die zu berücksichtigenden Anforderungen an lärmverursachende technische Installationen fest. Damit sind die Grundlagen einer friedlichen Koexistenz von Après-Ski-Vergnügen und Ruhe suchenden Gästen und Bewohnern gelegt. Artikel 10 (Musik und Schallgeräte) wurde redaktionell in diesem Kontext ebenfalls überarbeitet.

Angepasste Baulärmbeschränkungen

Das enge Zeitkorsett für Bauarbeiten innerorts von Zermatt, im Mai und Oktober, begünstigt aussergewöhnlich intensive und hohe Lärmbelastungen in dieser Zeit.

Die bisherigen Bestimmungen liessen einen grossen Interpretationsspielraum offen und führen zu einer Rechtsunsicherheit beim Bauhaupt- und -nebegewerbe. Hieraus re-

sultieren präzisere Formulierungen der Absätze 1 der Artikel 5 u. 6, v. a. von lit. e). Danach können neu an Sperrtagen Spitzhämmer bis 10 kg in Gebäuden, immer unter Einhaltung aller zumutbaren Schutzmassnahmen gegen Lärm, eingesetzt werden.

Mit diesen zwei Neuerungen wird dem Grundsatz des Artikels 2 Lärmbekämpfungsreglement nachgelebt: Niemand darf durch sein Verhalten oder durch technische Einrichtung Lärm erzeugen, den er mithilfe zumutbarer Vorkehrungen oder durch sonstige Rücksicht vermeiden könnte.

Bau- und Zonenreglement – Teilrevision

Die vorliegende Teilrevision des Art. 62ter Bau- und Zonenreglements basiert auf einem gemeinsamen Anliegen der Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) und der IG Mobilfunk.

Idee der Vorlage

Im Sinne einer Positivplanung (Feststellung, wo Mobilfunkantennen errichtet werden dürfen), soll auf dem Gemeindegebiet von Zermatt einerseits eine flächendeckende

Mobilfunkversorgung gewährleistet und andererseits ein unkoordiniertes Aufstellen von Mobilfunkantennen verhindert werden. Basierend auf der Studie der Firma «norm GmbH» aus dem Jahre 2009 wurden fünf Standorte in Zermatt festgelegt, an welchen Gemeinschaftsantennen für alle drei Mobilfunkanbieter (Swisscom, Salt und Sunrise) erstellt werden können.

Bisherige Schritte zur vorgeschlagenen Version

Die Erarbeitung der nun vorliegenden Positivplanung hat bis heute mehrere Auflagen, kantonale Vernehmlassungen, Einspracheverfahren und Gespräche mit den Mobilfunkanbietern durchlaufen. Insbesondere die verschiedenen Syntheseberichte des Kantons sind inzwischen berücksichtigt und auch eine abermalige öffentliche Auflage ist im Frühjahr 2018 erfolgt. Der vorliegende Reglementstext umfasst mithin sämtliche Rückmeldungen der kantonalen Dienststellen; dieser wurde mit Anhängen ergänzt. Unter anderem ist ein räumlicher Perimeter festgelegt, um den Begriff «im Dorf» zu verdeutlichen, sind gestalterische Auflagen festgelegt, welche für Mobilfunkantennen am Kirchturm zu beachten sind.

Zu bereinigende Einsprachen

Während der Auflagefrist haben die Mobilfunkanbieter Swisscom (Schweiz) AG, Sunrise Communications AG und die Salt Mobile SA am 8. März 2018 gemeinsam gegen die letzten Anpassungen eingeschrieben. Zusammenfassend bringen die Einsprecher vor, dass die EWG weiterhin nicht legitimiert sei, die Mobilfunkanbieter mit einer Positivplanung zu limitieren oder ihnen irgendwelche Bedingungen und Auflagen aufzubürden. Die Bereinigung dieser Einsprachen wird ebenfalls der Urversammlung zu Entscheid unterbreitet.

Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmbürger*innen:

- die Verwaltungsrechnung 2020 zu genehmigen;
- das neue Organisationsreglement zu verabschieden;
- der Totalrevision des Polizeireglements zuzustimmen;
- die Teilrevisionen des Lärmschutz- sowie Bau- & Zonenreglements zu genehmigen.

Einwohnergemeinde Zermatt

Briefliche Stimmabgabe

Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen durch die Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten (DIKA)

Um die Sicherheit der Briefwahl zu erhöhen, hat der Staatsrat beschlossen, das System einer persönlichen selbstklebenden Etikette einzuführen. Bei jedem Wahlgang muss der Stimmbürger, der per Briefwahl wählt, eine seiner personalisierten Etiketten auf sein Rücksendungsblatt kleben. Unterlässt er dies, wird die Stimmabgabe für ungültig erklärt. Diese Neuerung gilt ab der eidgenössischen Abstimmung vom 13. Juni 2021.

Die Etiketten mit den Informationen hat die Einwohnergemeinde der Stimmbevölkerung bereits Ende April 2021 zugeschildet.

Das eingeführte System folgt auf den Wahlbetrug bei den Grossratswahlen im März 2017 sowie auf mehrere Interventionen im Grossen Rat.

Information für die Stimmberechtigten betreffend die Ausübung des Rechts der brieflichen Stimmabgabe: persönliche selbstklebende Etikette, die auf das Rücksendungsblatt zu kleben ist

CHRON ET VALAIS
KANTON VALAIS

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie Sie sich vielleicht erinnern, wurden die kantonalen Wahlen vom März 2017 in unserem Kanton von einem Wahlbetrug überschattet. Nach einer eingehenden Untersuchung wurde der Täter des Betrugs entlarvt. Am 7. September 2018 verurteilte ihn das Bezirksgericht Brig zu 12 Monaten Gefängnis mit drei Jahren Bewährung. Darüber hinaus muss der Betroffene eine Busse von 2 000 Franken und die Verfahrenskosten in Höhe von 41 500 Franken zahlen. Es ist zu hoffen, dass diese Sanktion Personen mit böswilliger Absicht von einer Wiederholung abhält.

Aufgrund dieses Betrugs wollte der Staatsrat eine zusätzliche Massnahme ergreifen, um die Sicherheit der brieflichen Stimmabgabe zu erhöhen. Daher wurde die Einführung des Systems mit der **persönlichen selbstklebenden Etikette** beschlossen.

Künftig erhalten die Bürgerinnen und Bürger zu Beginn der Legislaturperiode von ihrer Stimmgemeinde einen Satz selbstklebende Etiketten, auf denen der Nach- und Vorname sowie eine geographische Angabe (das kann der Name der Gemeinde oder der Wohnort der betreffenden Person, ein Dorf oder ein Ort sein) stehen. Dieses A4-Blatt enthält 30 personalisierte selbstklebende Etiketten.

Wie bis anhin müssen Bürgerinnen und Bürger, die brieflich abstimmen, das Rücksendungsblatt unterschreiben. Dieses Erfordernis wird beibehalten. In der Beilage erhalten Sie von Ihrer Gemeinde einen Satz persönliche selbstklebende Etiketten. **Bitte behandeln Sie dieses Dokument mit Sorgfalt und bewahren Sie es an einem sicheren Ort auf.**

Falls Sie Ihren Satz Etiketten verlieren sollten, können Sie bei Ihrer Gemeinde **schriftlich** einen neuen bestellen (die Gemeinde muss die an sie gesprochenen Gesuche aufbewahren). In diesem Fall kann Ihre Gemeinde von Ihnen den Ersatz der Kosten verlangen.

Erfolgt Ihr Gesuch verspätet, kann Ihnen die Gemeinde möglicherweise nicht rechtzeitig einen neuen Satz Etiketten zusenden oder Sie erhalten diese nicht vor der Abstimmung. In einem solchen Fall müssen Sie **zwingend** am Sonntag (oder am Samstag) ins Stimmlokal gehen, um Ihr Stimmrecht auszuüben.

Diese Neuerung wird ab der eidgenössischen Volksabstimmung vom **13. Juni 2021** Anwendung finden.

BÜRGERGEMEINDEN

Diese Neuerung betrifft auch die Bürgergemeinden. Die Bürgergemeinden müssen jedoch den im Stimmregister eingetragenen Bürgern keinen Satz selbstklebende Etiketten zustellen. Die Beschlüsse der Bürgergemeinden werden meistens anlässlich der Bürgerversammlung gefasst; es kommt nicht oft vor, dass die Bürgergemeinde gemäss dem Gesetz über die politischen Rechte eine geheime Abstimmung an einem Sonntag durchführt.

Im Falle einer geheimen am Sonntag stattfindenden Abstimmung oder Wahl der Bürgergemeinden **müssen die Bürger die von der Einwohnergemeinde erhaltenen selbstklebenden Etiketten verwenden.**

FRAGEN UND INFORMATIONEN

Bei weiteren Fragen können Sie sich an Ihre Gemeindeverwaltung oder an die Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten wenden (027 / 606 47 80).



Einwohnergemeinde Zermatt

Medienerziehung im Schulzimmer (und zu Hause?)

In Zusammenarbeit mit den Schulen der 3H – 8H von Randa, Täsch, Zermatt und der Schulsozialarbeit inneres Mattertal sowie externen Fachleuten wurden die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit digitalen Medien sensibilisiert. Medienbildung und Prävention spielten dabei eine zentrale Rolle.

Faszination Medien

Durchschnittlich schaut eine erwachsene Person mehr als 80-mal pro Tag auf ihr Smartphone – Wetter, Nachrichten, Kommunikation, Organizer, Unterhaltung. Also kaum verwunderlich, dass auch Kinder von diesen Geräten derart fasziniert sind.

Die Schulsozialarbeit im inneren Mattertal baute das bestehende Medienprojekt von der 3H bis zur 8H aus. Die Schülerinnen und Schüler sollten jedoch nicht nur auf die bestehenden Gefahren, sondern auch auf die (un)begrenzten Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden. Dies reichte von einem Referat der Kantonspolizei Wallis, gemeinsam mit der Gesundheitsförderung Wallis, zu Fake News über die Sicherheit eines Passwortes anhand eines Actionbounds bis hin zur kritischen Reflexion der Auswirkungen von Werbung auf unser eigenes Körperbild.

Eines der Highlights bildete die Produktion kleiner Reverse-Videos, in denen die Kinder von der Planung bis zur Umsetzung mitwirken konnten. Indem Schülerinnen und Schüler schon in jungen Jahren mit den technischen Aspekten sozialer Medien vertraut gemacht werden, entwickeln sie ein differenzierteres Verständnis zwischen Fiktion und Realität. Aufgrund der Covid-19-Situation und den entsprechenden Massnahmen konnten leider keine Elternanlässe durchgeführt werden. Die Schulsozialarbeit hat in kur-

zen Videos jedoch zwei aktuelle Phänomene aufgegriffen. Werfen Sie einen Blick hinein!



Faszination Fortnite



Faszination TikTok

Weitere Auskünfte unter

www.schulsozialarbeit-oberwallis.ch
Natascha Grand, Schulsozialarbeit Oberwallis
Schulen Täsch und Randa, 076 413 38 00
natascha.grand@smzo.ch

#sobinich

Vollkommenheit, Makellosigkeit und Jugendlichkeit, dies sind die Massstäbe, mit welchen wir tagtäglich konfrontiert werden. In Werbung und Medien treffen wir auf nahezu perfekte Menschen. Oft werden diese Bilder stark bearbeitet und entsprechen dadurch nicht mehr der Realität. Solche Bilder können eine grosse Unzufriedenheit gegenüber unserem eigenen Körper auslösen. Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder und Jugendliche stehen zunehmend unter Druck, unrealistischen Schönheitsidealen nachzueifern. Eine Studie der Gesundheitsförderung Schweiz von 2015 zeigt auf, dass rund die Hälfte der Knaben und nur ein Drittel der Mädchen mit ihrem Gewicht wirklich zufrieden sind. Der

Begriff Körperbild beschreibt, wie wir Menschen über unseren Körper denken, fühlen, ihn wahrnehmen und wie wir mit ihm umgehen. Das Körperbild hängt stark mit unserer physischen und psychischen Gesundheit sowie Entwicklung zusammen. Eine frühe Auseinandersetzung mit unrealistischen Körperidealen unterstützt die Entwicklung eines positiven Körperbildes im Kindesalter.

Im Rahmen des Projektes #sobinich wurde in den 7H-Klassen der Primarschulen Täsch und Randa sowie in Zermatt Workshops zum Thema Körperbild durchgeführt. Die Schüler*innen wurden anhand von visuellen Beispielen aus den Medien und der Spielzeugindustrie auf den Einfluss der Medien auf ihr Körperbild sensibilisiert. Ihnen sollte dadurch bewusst werden, dass eine Konfrontation mit unrealistischen Körperbildern schon sehr früh stattfindet. Zugleich werden den Kindern Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie mit dieser Konfrontation umgehen können, beispielsweise durch eine kritische Haltung gegenüber Inhalten von Werbung und Social Media.

Schliesslich haben wir nur einen Körper, mit dem wir durch unser Leben gehen.

**Promotion santé Valais
Gesundheitsförderung Wallis**
Carmen Tonezzer
Präventionsbeauftragte Sucht
carmen.tonezzer@psvalais.ch

Denise Ruffiner
Präventionsbeauftragte Schulen
denise.ruffiner@psvalais.ch

Zum Beispiel «Cybermobbing»

Cybermobbing ist Mobbing, bei dem digitale Medien benutzt werden, um beispielsweise Schülerinnen und Schülern absichtlich und wiederholt Leid zuzufügen. Dies ist der Fall, wenn jemand über einen längeren Zeitraum über das Internet beleidigt und beschimpft wird oder wenn über Handy-Nachrichten, Chatrooms oder soziale Netzwerke Texte, Bilder oder Filme verbreitet werden, um jemanden zu belästigen oder blosszustellen. Die Fotos und Filme verbreiten sich blitzschnell an grosse Personenkreise. Die Beleidigungen sind nachhaltig, weil Daten im Internet unkontrolliert gespeichert und weiterverbreitet werden können. Die Täterinnen und Täter bleiben oft anonym, weil sie Accounts mit einem Fake-Profil eröffnen und die Infos ohne Wissen des Opfers verbreitet werden. Opfer von Cybermobbing können sich der Mobbing-Situation nicht mehr entziehen. Leider ist diese Form unter Schulkindern und Jugendlichen verbreitet. Opfer sollten sich deshalb so schnell als möglich an eine Vertrauensperson, einen Mediator oder die Schulsozialarbeit wenden und Hilfe suchen.

Was Eltern dabei wissen sollten: Ab dem 10. Geburtstag können Kinder und Jugendliche wegen Verstössen gegen die Strafgesetzzordnung (also auch für Cybermobbing) angezeigt und verurteilt werden (Strafmündigkeit).

Medienerziehung in der Familie

Der sorgfältige Umgang mit digitalen Medien will gelernt sein und muss geübt werden. Sicherheit und Medienkompetenz sind entscheidend. Da ein Grossteil der Mediennutzung in der Freizeit geschieht, haben die Eltern eine spezielle Verantwortung, wenn es sich um WhatsApp, Smartphones, Instagram, Snapchat, TikTok, Datenschutz, Jugendmedienschutz, Onlinesucht, Prävention, Medienbildung, Kinder-Tablets, Sexting, Cybermobbing, Cybergrooming usw. dreht. Kurz: Auch Mama und Papa müssen den Kindern «irgendwie» beibringen, wie man die digitalen Medien mit Mass, konstruktiv und sicher nutzt. Eigentlich keine Hexerei, insbesondere wenn man weiss, dass die Kids nicht so fit in der Handhabung sind, wie es immer den Anschein macht. Sie sind bloss schnell, aber nicht unbedingt gut. Als Eltern reagieren wir meist vorsichtiger und langsamer, das ist eine wichtige Voraussetzung für eine kritische und sichere Mediennutzung. Eltern brauchen auch nicht schon alles zu wissen. Entscheidend ist, dass man sich einfach auf die alterstypischen Herausforderungen konzentriert, sich interessiert und fit macht. Was wir Eltern für erledigt halten, ist für junge Handy- und Internet-Nutzerinnen eben noch neu. Primarschüler*innen berichten nach wie vor von Kostenfallen, in die sie getreten sind. Sie erzählen von Chats und Bildaustausch mit Fremden aus Game-Communities oder aus TikTok. Sie melden Chatverläufe, in denen sie gemobbt wurden.



Und so müssen auch diese neuen Generationen sorgfältig aufgeklärt und begleitet werden. Das ist anstrengend, es bleibt aber wichtig. Als Vorbilder dürfen wir nicht wegschauen, verarmen und die Nutzung der digitalen Medien nur den Kindern überlassen.

Weitere Informationen für Eltern und Lehrpersonen

- www.zischting.ch
- www.jugendundmedien.ch
- www.schulsozialarbeit-oberwallis.ch

Anzeige

Beton und Holz zu Geld verwandeln?

Sie möchten eine Immobilie kaufen oder verkaufen?

Individuelle Kundenbetreuung und langjährige Erfahrung im regionalen Immobilienmarkt garantieren einen reibungslosen Ablauf.

Rufen Sie mich an!

Mario Fuchs | +41 79 338 94 79 | mario.fuchs@remax.ch

Immobilienangebote unter:
www.remax.ch/zermatt

RE/MAX

JULIEN

JUMBO-GARAGE

3920 Zermatt | www.jumbo-garage.ch

Elektrofahrzeuge | 027 967 11 28

Einwohnergemeinde Zermatt

Fahrradeinzug 2021

Herrenlose und defekte Fahrräder entfernen – mehr Velostandplätze schaffen

In ganz Zermatt sind viele unbenutzte Fahrräder abgestellt. Diese werden selten bis nie gebraucht und von ihren Besitzern für längere Zeit irgendwo parkiert oder sogar vergessen. Auch Diebstähle werden nicht alle gemeldet. So können die Fahrräder nach Auffinden durch die Polizei dem Besitzer nicht zugeordnet werden. Diese herrenlosen Fahrräder blockieren die knappen Parkflächen und wirken sich negativ auf das Dorfbild aus. Aus diesem Grund startet dieses Jahr zum 6. Mal das Projekt «Fahrradeinzug».

Markierung und Einzug

Sämtliche Fahrräder auf dem Gemeindegebiet Zermatt werden ab Mitte Juli 2021 mit einem orangen selbstklebenden Band markiert. Falls das Fahrrad noch in Gebrauch ist, muss der Eigentümer das Band entfernen, damit es von der Regionalpolizei nicht als herrenlos registriert wird.

Fahrräder, die nach 30 Tagen immer noch mit einem Band gekennzeichnet und somit unbenutzt sind, werden durch die Regionalpolizei eingezogen.

Überprüfung und Zuordnung

Die eingezogenen Fahrräder werden 30 Tage lang aufbewahrt. Die Regionalpolizei erfasst die entsprechenden Daten und prüft dabei auch, ob die Fahrräder in der Vergangenheit als gestohlen gemeldet wurden. Können Fahrräder zugeordnet werden, wird der Ei-



gentümer direkt informiert. Damit das Fahrrad dem Eigentümer ausgehändigt werden kann, muss dieser einen Eigentumsnachweis, z.B. in Form einer Kaufquittung, vorweisen. Die Aushändigung erfolgt gegen eine Gebühr von CHF 20.–. Melden kann man sich unter 027 / 966 22 22.

Weiterverwendung

Sämtliche nicht abgeholtten Fahrräder werden nach der Aufbewahrungsfrist an die Firma OPRA übergeben. Diese wird die Fahrräder wieder instand stellen und schenkt diese für gute Zwecke weiter.



Einwohnergemeinde Zermatt

Umgestaltung Strassenräume Spiss: Das Projekt wird konkret



Planerische Grundsätze (weitere Informationen auf der Webseite der Einwohnergemeinde Zermatt (EWG))

Der Gemeinderat hat im April 2021 grünes Licht für die Auflage des Verkehrskonzepts Spiss gegeben, das in den letzten Jahren unter Mitwirkung der Bevölkerung und wichtiger Leistungsträger erarbeitet wurde. Mit dem Projekt soll der Verkehrsfluss am Ortseingang von Zermatt verbessert, die öffentlichen Räume aufgewertet und die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

mit Massnahmen für ein leistungsfähiges und attraktives Verkehrssystem. Die Planungsarbeiten sind indessen so weit fortgeschritten, dass das Projekt beim Kanton eingeleitet werden kann. Im April 2021 gab der Gemeinderat grünes Licht für die Baueingabe. Vor der Auflage des Projekts ist eine Infoveranstaltung für die Bevölkerung geplant. Läuft alles nach Plan, kann das Projekt im Sommer beim Kanton eingeleitet werden (vgl. Kasten für nächste Schritte).

Zwei neue Brücken und Einbahnregime

Kernstück der neuen Verkehrsführung ist die neue Eldoradobrücke gegenüber dem Werkhof. Die neue Brücke ermöglicht das im Verkehrskonzept vorgesehene Einbahnregime, das für eine direktere und störungsfreiere Durchfahrt sorgt, Platz für grössere Seitenbereiche schafft und die Verkehrssicherheit erhöht. Unübersichtliche Situationen und Engstellen mit Gegenverkehr werden entflechtet und der Strassenraum aufgewertet. Auch die sanierungsbedürftige Spissbrücke wird wenige Meter flussabwärts neu gebaut. Bei beiden neuen Brücken sind öffentliche Plätze am Ufer der Vispa geplant, die mit einer Fussgängerpromenade entlang der Vispa verbunden sind. Damit soll eine attraktive Verbindung zwischen Eldoradoplatz, Heliport, Spissbrücke und dem geplanten Dienstleistungszentrum DLZ Grübe erstellt werden, die zum Flanieren und Verweilen einlädt. Nicht zuletzt sind die neuen Brücken auch förderlich für den Hochwasserschutz. Der gesamte Strassenraum wird einheitlich gestaltet und mit flachen Trottoirs und Parkanlagen in das Siedlungsbild integriert. Die gestalterischen Grundsätze sind auf der Webseite der Gemeinde detailliert beschrieben.

Wirkung über Quartiergrenzen hinaus

Die Erneuerung der Infrastruktur, die Entflechtung der Verkehrswege und die gestalterische Aufwertung der öffentlichen Räume setzt Impulse über die Quartiergrenzen hinaus. Gemäss André König, Verkehrsdelegierter der Einwohnergemeinde Zermatt, werden mit dem Projekt auch andere Projektideen wie die Umnutzung der alten Kehrichtverbrennungsanlage, ein neuer Werkhof, eine Pistenrückführung ins Quartier Spiss und das Dienstleistungszentrum «DLZ Grübe» begünstigt. Solche Projekte seien wichtig für die künftige Weiterentwicklung von Zermatt.

Bekanntlich zählt der erste Eindruck. In Zermatt Ankomende bekommen heute nach dem Passieren des Ortsschildes ein etwas heruntergekommenes Quartier zu sehen, das von Gewerbebauten, Materiallagern und Parkhäusern geprägt ist. Auch bei der Anfahrt mit der Bahn bleibt der erste Blick auf das Dorf an wenig Anmutendem wie Betonbauten, Baugruben und Baumateriallagern hängen. Erst im Dorfkern wird dann echte Bergdorfatmosphäre spürbar, inklusive erstklassige Sicht in die Bergwelt. Die heutige Ankunftssituation im Spiss passt also nicht zum Top-Image der Destination Zermatt mit einem schönen Dorfbild und gepflegten öffentlichen Räumen. Mit der Gesamterneuerung des Strassenraumes und weiteren Projekten im Spiss will der Gemeinderat neue Impulse setzen und das Quartier auch für die Ortsansässigen weiterentwickeln.

Eingabe Bauprojekt im Sommer 2021

Die Arbeiten zur Aufwertung der Empfangssituation begannen bereits 2007, als im Quartierplan Spiss die Grundlagen für ein Einbahnregime, für die architektonische Aufwertung der Gebäude und die Erneuerung der öffentlichen Räume gelegt wurden. Diese Zielsetzungen wurden später im Raumordnungskonzept (ROK) konkretisiert: Spiss soll ein attraktiver Ortseingang werden, der die Identität von Zermatt stärkt und den Siedlungsraum aufwertet – insbesondere auch

Gemeinderat sagt «Ja» zur Baueingabe

Im April 2021 hat der Gemeinderat entschieden, das Bauprojekt für die Erneuerung der Strassenräume im Spiss diesen Sommer beim Kanton einzugeben. Vor der Eingabe ist eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung geplant. Die Einladung dazu wird voraussichtlich noch im Juni verschickt. Eingabe und Auflage des Bauprojekts beim Kanton erfolgen im Sommer / Herbst 2021.

Etappen im Planungsprozess

Jahr	Etappe	Ergebnis
2004-2007	Quartierplan Spiss	Rechtliche Grundlage für das Strassenbauprojekt
2013	Raumordnungskonzept (ROK)	Massnahmenplanung
2014	Verkehrskonzept	Planungsstudie
2016	Vorprojekt	Konkretisierung Strassenbauprojekt
2020/21	Bauprojekt	Detailplanung Strassenbauprojekt
2021	öffentliche Auflage	Bewilligungsverfahren
2023/24	Ausführungsprojekt	Planung Ausführungsarbeiten, Mandatierung der Bauunternehmen
2025	Baubeginn	Bau

Weitere Informationen zum Vorprojekt Spiss finden Sie unter: <https://gemeinde.zermatt.ch/tiefbau/verkehrskonzept-spiss>

Einwohnergemeinde Zermatt

Das Zermatter Orts- und Flurnamenbuch wird digitalisiert

Das Orts- und Flurnamenbuch der Gemeinde Zermatt entstand vor über 25 Jahren. In der Zwischenzeit ist es allerdings vergriffen. Aus der Zermatter Bevölkerung wurden Stimmen laut, das Werk neu aufzulegen, allerdings nicht in Papierform, sondern digital als App, die auf das Smartphone heruntergeladen werden kann. Deshalb hat sich das Autorenteam entschlossen, diesem Wunsch nachzukommen.

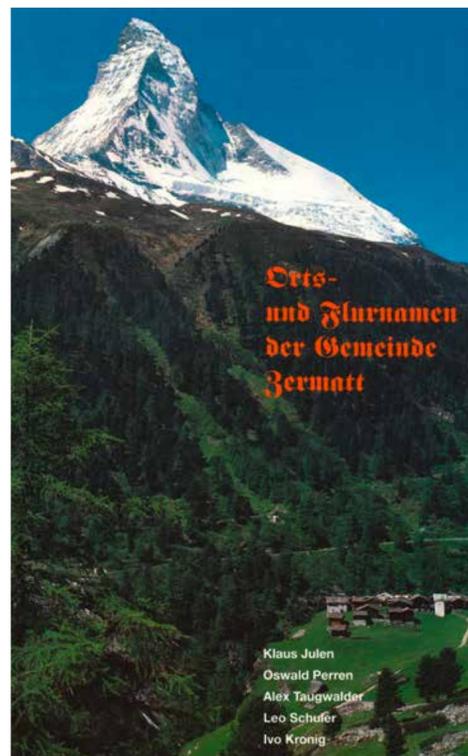
Aufruf an die Bevölkerung

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir zahlreiche Rückmeldungen, Verbesserungsvorschläge und Ergänzungen erhalten. Wir sind überzeugt, dass es noch Ortsbezeichnungen gibt, die bisher nicht berücksichtigt wurden. Deshalb wenden wir uns an die Bevölkerung von Zermatt mit der Bitte, uns fehlende Orts- oder Flurnamen mitzuteilen, etwa aus alten Teilbriefen oder Katasterausügen, auch jene Bezeichnungen, die nur innerhalb der Familie für kleinste Stellen ihrer Parzellen gebraucht werden, einschliesslich Ortsangaben ausserhalb des Privateigentums, die vor allem von Bauern, Schäfern oder Jägern benutzt werden. Auch für jeden Korrekturvorschlag sind wir dankbar.

Sie erreichen uns unter folgenden Nummern:

Leo Schuler	079 640 98 25
Alex Taugwalder	079 445 97 65
Klaus Julen	079 694 19 04
Viktor Perren jun.	079 637 63 26
Hermann Julen	079 603 30 61

Klaus Julen
Oswald Perren
Alex Taugwalder
Leo Schuler
Ivo Krönig



Anzeige

WND IHR ICT-PARTNER
WEB NET DATA Jederzeit. Schnell. Sicher.

ICT-LÖSUNGEN AUS EINER HAND

„Seit mehr als 15 Jahren in Zermatt für Sie da“

- Glasfaser Internetzugang bis 10 Gbit/s
- TV Anschluss mit exklusiven Zermatter Kanälen
- WND TV – Interaktives Fernsehen
- Infosccreens – Digital Signage
- VoIP Telefonie inkl. Telefonanlagen
- Cloud Videoüberwachung
- Gebäudeautomation – Smart Hotel & Home
- Hosting & Cloud in Zermatt

WND AG CH-3920 Zermatt | T +41 27 967 00 00 | info@wnd.ch | www.wnd.ch

Einwohnergemeinde Zermatt

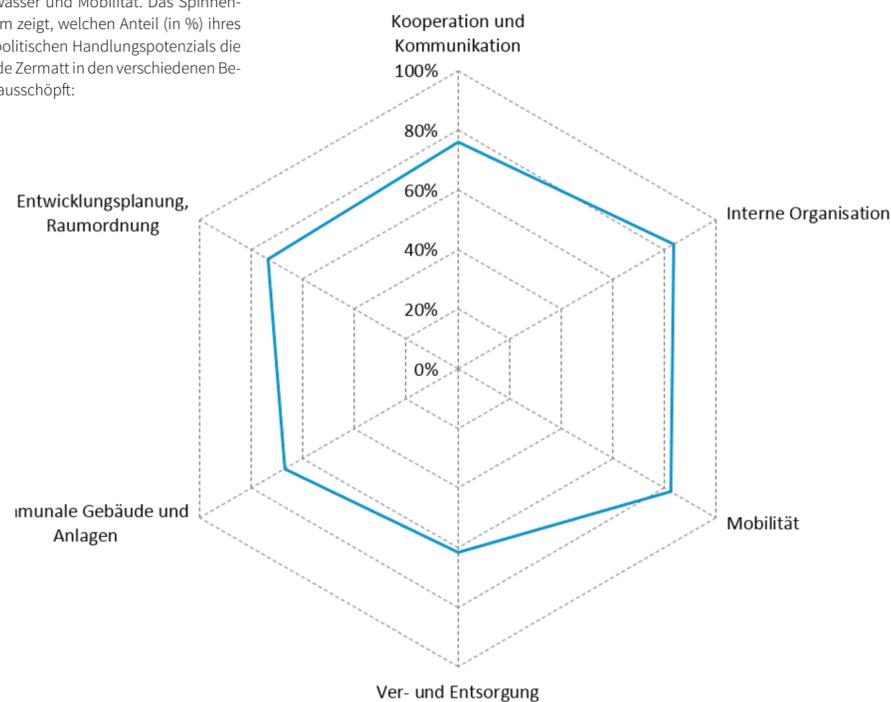
Zermatt – für eine ambitionierte Energie- und Klimapolitik erneut mit dem Energiestadt-Label ausgezeichnet

Die Energiestadt Zermatt wurde mit einer sehr guten Punktzahl von 73% erfolgreich mit dem Label Energiestadt rezertifiziert. Damit hat sich Zermatt seit der ersten Auszeichnung mit dem Energiestadt-Label 2017 um satte 15 Prozentpunkte gesteigert. Das Label ist eine Auszeichnung des Trägervereins Energiestadt. Es wird Gemeinden verliehen, die ausgewählte energie- und klimapolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben.

Stärken und Handlungspotenziale analysiert

Um das Label Energiestadt zu erneuern, hat Zermatt sich nach vier Jahren umfassend

bewerten lassen. Wichtig zu wissen: Das Label Energiestadt ist weit mehr als nur Energie und umfasst ebenfalls Massnahmen in den Bereichen Raumplanung, Abfall, Wasser und Abwasser und Mobilität. Das Spinnendiagramm zeigt, welchen Anteil (in %) ihres energiepolitischen Handlungspotenzials die Gemeinde Zermatt in den verschiedenen Bereichen ausschöpft:



Energiestadt in den Strukturen verankert

Im Bereich interne Organisation hat sich die Gemeinde seit der Erstzertifizierung am stärksten entwickelt und die nötigen internen Strukturen für die Bearbeitung der Themen geschaffen. Eine Energiestadt-Kommission trifft sich quartalsweise zur aktiven Umsetzung des Energiestadt-Managements. Die siebenköpfige Kommission wird durch den zuständigen Gemeinderat Anton Lauber geleitet und ist mit ihren Kommissionsmitgliedern breit abgestützt. Zum Einbezug des Personals bei der Umsetzung von Energiesparmassnahmen in der Verwaltung wurde 2019 ein Mitarbeitenden-Workshop Energiestadt durchgeführt. Nicht zuletzt hat die Gemeinde einen grossen Handlungsspielraum im Beschaffungswesen: Um dieses nach den Kriterien der Nachhaltigkeit auszurichten, wurde ein Beschaffungsstandard verabschiedet und eingeführt.

Energetische Vorgaben im Bauvorhaben

Das kommunale Energiestadt-Management ist auch in der Baubewilligung und Kontrol-

le verankert. Letzteres ist insbesondere dem Kanton Wallis ein grosses Anliegen. Dieser hat im Rahmen seiner Stellungnahme zur Rezertifizierung bestätigt, dass die Gemeinde einen sorgfältigen Baubewilligungsprozess durchführt. Seit Januar 2017 wird jedes Baugesuch spezifisch auf den erforderlichen Energienachweis geprüft und dessen Berechnung durch einen externen Experten überprüft. Auch wurden Baukontrollen in Bezug auf die Einhaltung der Energievorgaben verschärft.

Engagierte Energie- und Klimapolitik

Die Energiestadt Zermatt hat 2018 eine umfassende Energie- und Klimastrategie entwickelt. Sie umfasst konkrete Handlungsfelder und mittel- bis langfristige Zielsetzungen. Als alpine Tourismusdestination ist Zermatt besonders vom Klimawandel betroffen. Aus diesem Grund hat die Gemeinde am Pilotprogramm «Anpassung an den Klimawandel» des Bundesamtes für Umwelt teilgenommen und ihre Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel umfassend analysiert. In den nächsten vier Jahren sollen diese aktiv angegangen werden. Das innova-

tive Abfallkonzept von Zermatt wurde mehrfach ausgezeichnet. Seit 2014 werden die organischen Abfälle in der Biogasanlage verwertet und daraus Strom und Wärme gewonnen. Insgesamt versorgt sich Zermatt zu rund 60% mit Strom aus eigenen Kraftwerken.

Leben auch Sie den Energiestadt-Gedanken

Energiestadt ist kein Verwaltungsetikett, sondern es ist der Gemeinde Zermatt wichtig, den Nachhaltigkeitsgedanken nach aussen zu tragen. Hierzu arbeitet man eng mit anderen Gemeinden, Privaten und Organisationen zusammen. Im Herbst 2020 wurde in Zusammenarbeit mit der Energieberatung Oberwallis eine Informationsveranstaltung zum Thema erneuerbar Heizen durchgeführt. Die öffentliche Beratungsstelle steht den Einwohnern*innen und Gästen von Zermatt für Beratungen rund um Energiefragen zur Verfügung. Dabei können sich die Interessierten unabhängig und neutral zu Themen wie Heizungsersatz, Fördergelder, Gebäudesanierungen oder Solarenergienutzung beraten lassen.

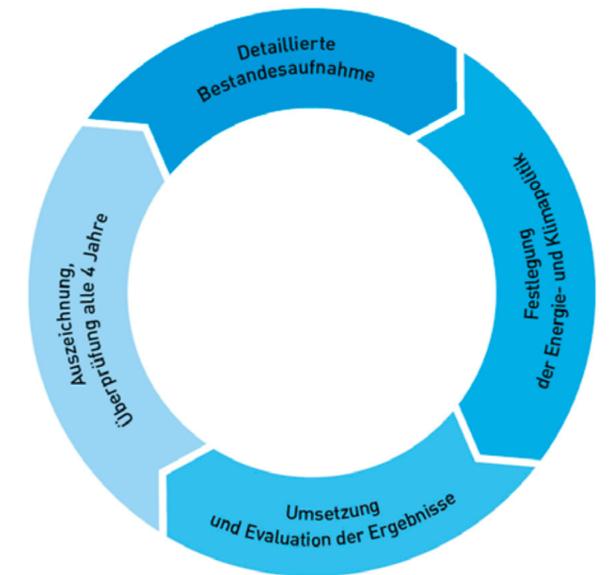
«Ansporn und Verpflichtung»

Weitere Massnahmen sind bereits geplant: Ein spezifisch erarbeiteter Massnahmenplan hält fest, welche Massnahmen in Zermatt in den nächsten vier Jahren umgesetzt werden sollen, um sich in den Bereichen weiter zu verbessern. Eine Energieplanung soll die Potenziale erneuerbarer lokaler Energien umfassend analysieren und Strategien für die künftige, möglichst fossilfreie Energieversorgung von Zermatt aufzeigen. Es besteht bspw. erhebliches Potenzial in der Abwärmennutzung aus dem Abwasser der ARA. Zermatt strebt aber auch bei der Sanierung oder dem Neubau von öffentlichen Gebäuden nachhaltige Baustandards an und treibt den Ersatz von Erdöl- und Elektroheizungen voran. Die Bauarbeiten zum Ersatzneubau des Schulhauses Walka haben begonnen – dieses wird den Minergie P-Standard erreichen. Ebenfalls angedacht ist ein «Energieschuljahr», in welchem Energie zum Schwerpunktthema im Schulunterricht wird. Im Bereich Mobilität wird weiter auf die Reduktion des Verkehrsaufkommens innerorts und den Ausbau der Fahrradabstellanlagen hingearbeitet. Der Massnahmenplan ist Voraussetzung für den

Erhalt des Energiestadt-Labels, das Zermatt für die nächsten vier Jahre innehat. «Zermatt möchte energiepolitisch auf Kurs bleiben und weiterhin vorbildliche Massnahmen umsetzen. Unser Ziel ist es, in vier Jahren über 75% unseres Potenzials auszuschöpfen und das Label Energiestadt GOLD zu erreichen – die höchste Auszeichnung für Gemeinden im Energie- und Klimabereich auf europäischer Ebene», sagt Gemeinderat Anton Lauber.

Zum Label Energiestadt

Energiestadt ist eine in der Schweiz entwickelte Zertifizierung. Sie zeichnet Gemeinden aus, die ein Qualitätsmanagement für die Umsetzung ihrer Energie- und Umweltpolitik eingeleitet haben. Das Programm ist glaubwürdiger Beleg dafür, dass die Energie- und Klimastrategie des Bundes realistisch ist.



Anzeige

IMBODEN ROLAND AG

Sanitär & Heizung

Tel. 027 967 35 87
Fax. 027 967 44 40



Spissstrasse 1 - 3920 Zermatt – roland.siam@bluewin.ch

ALLES AUS EINER HAND

Heizung | Sanitär | Bad & Küche |
Schwimmbad | Bedachung




3920 Zermatt | T. 027 967 20 73

www.lauber-iwisa.ch



Summermatter Renato Maler/Gipser AG

3928 Randa/Zermatt
☎ +41 27 967 56 73
☎ +41 27 967 24 33
☎ +41 79 221 10 71
renato.summermatter@gmail.com

Maler- & Gipserarbeiten | Trockenbau | Aussenwärmeeisolation
Tapeten & Wandbeläge | Dekorative Wandgestaltungen
Fugenlose Wandbeschichtungen für Nasszellen

Nicola Erpen

Matterstrasse 49
3920 Zermatt

079 - 704 87 86
rpiboden@bluewin.ch

Ihr Bodenleger
im Vispental

www.rpiboden.ch



en bodeständige Sach

Impressum

Herausgeber: Einwohnergemeinde Zermatt (EG), Burgergemeinde Zermatt (BG), Zermatt Tourismus (ZT), Zermatt Bergbahnen (ZB), Matterhorn Gotthard Bahn / Gornergrat Bahn (MGB/GGB)
Redaktionskommission: EG: Oliver Summermatter (Koordinator), ZT: Simona Altwegg, BG: Roman Haller, MGB/GGB: Jan Bärwalde, ZB: Mathias Imoberdorf
Bearbeitung: rottenedition.ch, Rico Erpen, info@rottenedition.ch **Layout:** pomona.ch, Visp **Inserte, Abonnement:** rottenedition.ch, Rico Erpen, info@rottenedition.ch, T 079 344 16 44
Druck: Valmedia AG, Visp **Ihre Meinung ist uns wichtig:** inside@zermatt.ch

Einwohnergemeinde Zermatt

Elektrobusbetrieb – der letzte Ersatzbus ist unterwegs

Der letzte Ersatzbus der Linie Bergbahnen verlässt bald die Werkstatt der Firma STIMBO Elektrofahrzeuge in Zermatt.

Der letzte Ersatzbus befindet sich aktuell in der Werkstatt der Firma STIMBO Elektrofahrzeuge in Zermatt, wo der gesamte Innenausbau, die Elektrik, der Antriebsstrang etc. realisiert wird. Auf die kommende Wintersaison 2021/2022 wird dieser neue Elektrobus auf den Strassen von Zermatt verkehren.

Meilenstein

Der erste Meilenstein für den Fahrzeuersatz wurde 2008 mit der öffentlichen Ausschreibung der Ersatz-Elektrobuse der Linie Winkelmaten (3 Fahrzeuge) lanciert. Drei Jahre später erfolgte dann nach den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens die Ausschreibung der Linie Bergbahnen (5 Fahrzeuge).

Mit der Erneuerung aller Elektrobusse konnte nicht nur die Personalkapazität in den Bussen erhöht, sondern zugleich auch der Komfort für die Fahrgäste wie auch die Fahrplanzuverlässigkeit durch ausbleibende Fahrzeugstörungen optimiert werden.

Interview mit Bruno Imboden

Wir nehmen dies zum Anlass, mit Bruno Imboden und seinem Sohn Raphael von der Firma STIMBO Elektrofahrzeuge zurückzublicken:

Wie können Sie sich an die erste Ausschreibung im Jahr 2008 erinnern? Sie haben sich gegen Firmen aus ganz Europa durchgesetzt, obschon die ganzen Eignungskriterien der Ersatzbusse für Sie eine riesengrosse Herausforderung darstellte.

Bruno: Auf der einen Seite ist der technische Aspekt. In dieser Zeit gab es praktisch keine rein elektrisch betriebenen Busse dieser Dimension. Es ging darum, neue Wege zu gehen und konkrete Lösungen zu finden, denn ein Skibus ist kein Stadtbus. Das ist spannend, und darin sind wir als kleiner, innovativer Familienbetrieb stark. Aber bei einer europaweiten Ausschreibung braucht es nicht nur durchdachte Technik, sondern auch jede Menge administrativen Aufwand. In einem Ausmass, das ich bis dato nicht kannte. Das ganze Dossier zusammenzustellen, brachte mich an meine Grenzen. Zum Glück wurde ich dort von meiner Frau Franziska tatkräftig unterstützt. Ohne sie wäre das nicht möglich gewesen.

Wenn Sie sagen «ein Skibus ist kein Stadtbus», was meinen Sie damit?

Bruno: Stellen Sie sich vor, 70 Personen steigen innert kurzer Zeit mit harten Skischuhen, scharfen Skikanten und spitzigen Skistöcken in einen Bus. Das ist eine enorme Belastung für den Innenausbau, speziell für den Fussboden (Salz, Kieselsteine etc.). Wir haben als Beispiel auch das Türen-System angepasst, so dass sich beim Öffnen und Schliessen der Türen keine Skistöcke im Türmechanismus verfangen können.

Raphael: Aber auch die äusseren Einflüsse, hauptsächlich im Winter, verlangen andere Lösungen. Für die Linie Winkelmaten wurde zum Beispiel eigens ein Allradantrieb entwickelt.

Was hat Sie dazu bewogen, sich und Ihre Firma auf einen völlig anderen Elektrofahrzeugbau als bis anhin gewohnt einzulassen?

Bruno: Als Junge half ich im väterlichen Betrieb (Taxi Imboden) quasi den ersten Zermatter Skibus mitzubauen. Eine Kutsche aus leichtem Aluminium, welche rund 20 Skifahrer an der Uferstrasse hin- und herbefördern konnte. Dann, nach über 20 Jahren Elektrofahrzeugbau nach Kundenwunsch, wusste ich: Ich kann das! Ich konnte kurz davor geeignete Lokalitäten in Zermatt erwerben, um diese Busse

überhaupt herstellen zu können. Und mein Sohn Raphael war gerade in der Ausbildung als Maschinenbauingenieur und wollte ebenso in den Familienbetrieb einsteigen.

Natürlich war dort auch der Reiz da, etwas Neues zu entwickeln, was es so zu dieser Zeit auf dem Markt schlicht nicht gab.

Der erste Bus wurde noch in einer Arbeitsgemeinschaft von drei Partnern realisiert. Bereits beim zweiten Ersatzbus sowie für die restlichen Ersatzbusse haben Sie die komplette Verantwortung übernommen. Erzählen Sie kurz, wie kam dies?

Bruno: Als es darum ging, die bestehenden Busse zu ersetzen, nahm die Einwohnergemeinde Zermatt (EWG) Kontakt mit den Firmen Vetter Busse und Rosenkranz (beide in Stuttgart DE) auf, die die damaligen Busse bauten. Im Wandel der Zeit ging dort aber das Know-how verloren.

Da kamen wir ins Spiel. Wir sind spezialisiert auf Elektrofahrzeuge. So wurde der erste Bus der Linie Winkelmaten in Deutschland fertiggestellt. Unser Werkstatteiter und langjähriger Mitarbeiter Vlado Zivadinovic fuhr nach Stuttgart, um den elektrischen Antriebsstrang dort einzubauen und zu verkabeln. Im Gegenzug konnten wir vor Ort gewisse Fertigkeiten im Bus-Bau von erfahrenen Mitarbeitern lernen.

Im gegenseitigen Einverständnis übernahmen wir dann die komplette Verantwortung für die nächsten Elektrobusse und gehören nun zum kleinen Kreis der Schweizer Hersteller von Linienbussen. Genau dieser Schritt bringt auch die EWG in eine glückliche Situation. Der Bushersteller ist nun direkt vor Ort. Ein grosser Vorteil bei Fahrzeugstörungen und auch beim Unterhalt.

Wie hat sich der Bau der Elektrobusse in all den Jahren verändert respektive weiterentwickelt?

Raphael: 2016, direkt nach dem Studium, hatte ich das Glück, ein halbes Jahr bei einem renommierten Hersteller von Lithium-Ionen-Batterien zu arbeiten. Dort lernte ich die damals relativ neue Lithium-Ionen-Technologie von der Pike auf.



Der erste gelieferte Ersatzbus der Linie Winkelmaten im Jahr 2010



Die Inhaber der Firma STIMBO Elektrofahrzeuge, Bruno Imboden mit Sohn Raphael

Das führte dazu, dass wir 2017 einen Bus der Linie Winkelmaten mit dieser neuen Technologie ausrüsteten. Ich erinnere mich noch gut, wie Beat Bürgin, Leiter der Busbetriebe, nach dem 1. Samstag im Fahrplaneinsatz strahlend und staunend zugleich verkündete, dass die neue Batterie immer noch nicht ganz leer sei. Die Einführung der leistungsstarken und leichten Lithium-Batterien ist bis heute ein voller Erfolg.

Eine andere Weiterentwicklung ist der Kompressor, welcher Druckluft für das Bremssystem, die Fahrzeugfederung und die Türen liefert. Die ersten Modelle erfüllten ihre Aufgabe zwar, waren aber ein wenig zu laut für einen Elektrobus. Das störte mich. So gingen wir in ganz Europa auf die Suche nach einer besseren Lösung. Schliesslich fanden wir einen Hersteller, der für Hybrid-Stadtbusse leisere Kompressoren entwickelte. Wir nahmen diese Bauteile und adaptierten sie auf unsere Bedürfnisse, mit dem Ergebnis, einen extrem leisen, aber stärkeren Kompressor im Elektrobus zu implementieren.

Welche Erfahrungen konnten Sie aus dem Bau der Elektrobusse in Ihre Kernaufgabe, dem Bau von Elektrofahrzeugen, einfliessen lassen?

Raphael: Das ganze Pneumatik-System war neu für uns. Insbesondere die Fahrzeugtüren sind anspruchsvoller, als man auf den ersten Blick meinen könnte. Dieses Wissen konnten wir zum Herstellen der kleineren Ortsbusse für die Aletsch Arena und für Saas-Fee benutzen.

Jetzt befindet sich der letzte Ersatzbus in der Realisierungsphase. Wie ist Ihre Gemütslage? Fällt Ihnen eine Last ab?

Bruno: Sicherlich fällt eine gewisse Last ab, wenn man bedenkt, wie zeitintensiv es für unseren Familienbetrieb ist, einen solchen Elektrobus von null auf herzustellen (Bauzeit 1 Jahr). Andererseits sind wir dankbar über das Gelernte und können dieses Wissen nun für andere Projekte verwenden.

Ein Blick in die Zukunft

Raphael: In naher Zukunft wird sicherlich der Service und Unterhalt der Busse eine wichtige Rolle spielen. Dort arbeiten wir schon heute eng mit dem E-Bus-Betrieb zusammen. Und sicherlich wird die eine oder andere technische Weiterentwicklung Einzug in die Busflotte der EWG halten. Denn sowohl die Busbetreiber wie auch wir als Hersteller sind stets bemüht, uns weiterzuentwickeln.

Was waren die grössten Herausforderungen / Knacknüsse?

Bruno: Man muss bedenken, dass wir, als 10-Mann-Betrieb, z.B. für die Linie Bergbahnen Busse für 70 Personen bauen. Das ist eine grosse Herausforderung und viel Verantwortung. Als Beispiel: Stehplätze für Passagiere werden in der Schweiz nur in Linienbussen (ÖV) bewilligt. Die Liste der Vorschriften für den ÖV ist endlos lang. Notausstiege, Rollstuhlplätze, Sitzabstände, Positionen von Knöpfen und Aufkleber etc. - alles ist bis ins Detail vorgeschrieben. Allein die Abnahme durch das Bundesamt für Verkehr dauerte einen ganzen Tag. Sie können sich vorstellen, wie es mir und meinem Team erging, als die Zulassung erfolgreich abgeschlossen war.

Raphael: An die Dimensionen der Busse muss man sich erst gewöhnen. Eine der grössten Herausforderungen war, passende Achsen zu finden. In dieser Fahrzeugbreite gibt es keinen Standard auf dem Markt. Ebenso wenig wie einen allradbetriebenen Stadtbus. Normale Stadtbusse sind breiter und haben Heckantrieb. So mussten wir viel Zeit investieren, um einen Hersteller zu finden, der uns Spezialachsen für acht Elektrobusse baut. Nur allzu oft mussten wir erklären, dass wir total «nur» acht Busse bauen und nicht acht Busse pro Monat. (lacht)



Fahrplan-Büchlein

Der E-Bus-Betrieb setzt vermehrt auf die Digitalisierung und die Umwelt. Ab diesem Sommer werden die beliebten Fahrplan-Büchlein nicht mehr per Postversand in alle Haushaltungen verteilt. Alternativ können die Fahrgäste in den Bussen ein Fahrplan-Büchlein beziehen oder die Fahrpläne auf unserer Webseite www.e-bus.ch jederzeit herunterladen.

20 Jahre Zusammenarbeit mit der Firma L'Interprofession Gruyère

Nach dem 30-jährigen Bestehen des E-Bus-Betriebs im Jahr 2018 feiern wir in diesem Jahr ein weiteres wichtiges Jubiläum. Seit 2001 haben wir die Firma L'Interprofession du Gruyère als Werbepartner an unserer Seite, wodurch sämtliche Elektrobusse mit der Gruyère-Werbung eingekleidet sind. Diese 20-jährige Erfolgsgeschichte möchten wir mit Ihnen, liebe Fahrgäste, diesen Sommer zusammen feiern. Mehr Informationen hierzu folgen zu einem späteren Zeitpunkt – eines wird aber jetzt schon verraten: Das beliebte «Hot Fondue» kommt wieder nach Zermatt.

Auflad der Rohbaukarosserie bei der Firma Brenner Heinrich AG in Niedergesteln

Einwohnergemeinde Zermatt

Zermatter Roggenkultur



Roggenanbau in Zmutt



Kann sich heute noch jemand vorstellen, Brot zu essen, welches vielleicht zwei, vier oder gar sechs Monate alt ist? Wohl kaum – doch vor zwei Generationen war man es nicht anders gewohnt.

Frühere Nutzung des Roggens

Früher war das Roggenbrot, welches sich gut und lange lagern liess, das täglich Brot hier im Ort. Es gab ein Gemeindebackhaus, nahe der beiden alten Mühlen, die sich am Ufer des Triftbaches befanden.

So backte jede Familie ihr eigenes Brot ein- bis zweimal im Jahr. Ab den Zwanzigerjahren wurde nebst dem Mahlen des eigenen Kornes auch das Backen des Brotes einer einzigen Familie aufgetragen. Diese hat sich darauf spezialisiert und jeweils 50 bis 60 Brote im Auftrag einer Familie und mit deren Mehl gebacken. Der hierfür notwendige Roggen wurde rund um Zermatt auf kleinen Äckern angepflanzt. Insgesamt waren es um die 105 Hektaren, was etwa 140 Fussballfeldern entspricht. Nun liegen diese Äcker schon seit einigen Jahrzehnten brach.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, während dem die Selbstversorgung noch wichtig war, kam der Wandel. Die Landwirtschaft als Haupterwerb wich dem Tourismus. Die täglichen Lebensmittel wurden nicht mehr selbst produziert, sondern eingekauft. Beim Roggenanbau kam noch dazu, dass diese kleinen Flächen am Hang nur in reiner Handarbeit zu bewirtschaften waren, was mit einem sehr grossen Aufwand verbunden war, und diese Mühe sich kaum mehr lohnte. Mitte der 80er-Jahre realisierte Roni Vonmoos (Sortengarten Erschmatt) in Findeln noch ein Projekt für das höchstgelegene Roggenfeld der Schweiz (und vermutlich auch Europas).

Roggen wird wieder angepflanzt

Vor rund drei Jahren kam mit dem neuen Kulturweg nach Zmutt auch die Idee auf, in diesem Gebiet wieder Roggen anzupflanzen. Die zum Teil terrassenartigen Felder sind nämlich heute noch erkennbar. Aber auch mit dem Hintergedanken, vielleicht später interessierte Menschen die ganzen Stationen, vom Vorbereiten des Feldes über das Säen, Ernten, Dreschen und vielleicht auch Mahlen und Backen, miterleben zu lassen.

Als sich das Projekt konkretisierte, wurde das Gespräch mit Roni Vonmoos, Erschmatt, gesucht, welcher dann das erste Saatgut (Törbjör Roggen; leider ist die hiesige Sorte, von der wir noch einige Körner bekamen, nach ca. 50 Jahren Lagerzeit nicht mehr keimfähig) und ein gewisses Know-how lieferte. Der Erntetag und das anschliessende Backen nach traditioneller Art in der alten Backstube von Erschmatt war eine sehr interessante Erfahrung und wird weiterempfohlen.

Um als absolute Anfänger vor Ort noch etwas Unterstützung zu erhalten, bekamen wir den Tipp, uns an Sigi Lauber aus Täsch zu wenden. Dieser hat uns anschliessend bei allen Schritten vor Ort oder «per Draht» tatkräftig geholfen. Denn in Täsch wird der Roggenanbau, das Mahlen und Backen bis heute als Tradition weitergeführt (sehr schön und informativ dazu ist der Film von Vinzenz Imboden «Unser tägliches Brot»).

Franziska Kronig stellte uns ihren Boden in Zmutt zur Verfügung. So starteten wir im Sommer 2019 mit dem Umbrechen, dem «Howwu» des Ackers, der die letzten 50 bis 60 Jahre brachlag. Dementsprechend hatte sich eine dicke Wurzelschicht gebildet. Eine Knochenarbeit, die eine gewisse Kondition erforderte.

Erste Saat und Ernte des Roggen

Anfang September wurde der Roggen (Winterroggen, hier auch Schlaf- oder Gefrierkorn genannt) von Sigi Lauber fachgerecht ausgesät und keimte schon, bevor der erste Frost und Schnee ins Land zog. Während des folgenden Jahres konnten wir das Wachstum und den Mundraub durch Wildtiere beobachten, bis wir fast ein Jahr später, Ende August 2020, unsere erste Ernte einbringen konnten. Mit Sicheln «bewaffnet» schnitten wir die Halme, banden sie zu den hier typischen «Gofa» (Garben) und transportierten sie in einen Stadel. Dort droschen wir das Korn mit einem Dreschflegel, um die Körner für die nächste Aussaat zu erhalten. Durch den Mundraub der Wildtiere und wegen der Vergrößerung des Feldes blieb nicht mehr viel Korn übrig.

Damit hatten wir aber gerechnet, und das erste Jahr wurde als «Lehrjahr» angesehen. Mitte September 2020 starteten wir optimistisch mit der Aussaat ins zweite «Roggenjahr». Wir freuen uns schon jetzt, im Spätsommer die zweite Ernte in Angriff zu nehmen und die Tradition des Roggenanbaus weiterzuführen.

Linus und Natascha Biner und Viktor Perren jun.

Quelle: Berglandwirtschaft in Zermatt, K. Julien/O. Perren, Rotten Verlag 1998

Zermatt Tourismus

Dieser Sommer wird BIG

Gross, knallig, anders: Die Sommerkampagne 2021 der Destination Zermatt – Matterhorn fällt auf. Bilder und Videos bewerben mit dem Slogan «BIG SUMMER» die Vielfalt an Erlebnissen in der Destination.

Die Lockerung der COVID-19-Einschränkungen lassen die Hoffnung auf einen vielversprechenden touristischen Sommer wachsen. Obwohl mit den Lockerungen auch mehr Planungssicherheit einhergeht, bleibt doch eine Unsicherheit bestehen: die Ein- und Ausreisestimmungen für Reisen ins Ausland. «Aus diesem Grund buhlen alle Schweizer Destinationen mit ihren Werbeaktivitäten um die Aufmerksamkeit der inländischen Touristen», weiss Janine Imesch, Marketingleiterin von Zermatt Tourismus. Das Ziel der Sommerkampagne 2021 der Destination sei deshalb, aus dem Grundrauschen der vielen

Kampagnen für Gäste aus dem Inland hervor-zustechen und aufzufallen.

BIG SUMMER

Grösstes Sommerskigebiet Europas, über 400 Kilometer Wanderwege, ausgezeichnete Familiendestination, höchste Gourmetdichte der Alpen, vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten, Ausgangsort für die Besteigung von 38 Viertausendern, sonnigstes Gebiet der Schweiz – dies und vieles mehr hat die Destination Zermatt – Matterhorn im Sommer zu bieten. Mit dem umfangreichen Angebot holt die Destination von Grosseletern mit Enkeln bis zum Outdoor-Enthusiasten alle Zielgruppen ab. Eine solche Bandbreite an Ausflugsmöglichkeiten und Erlebnissen ist einzigartig im Alpenraum, und genau das wird mit der Sommerkampagne 2021 vermittelt: Zermatt – Matterhorn bietet alles für jeden. We are BIG! BIG SUMMER. Und weil auch der Herbst sehr attraktiv ist, zieht sich die Kampagne mit dem Slogan «BIG SUMMER EXTENDED» bis in die dritte Jahreszeit hinein und sorgt dafür, dass die vielen Angebote der Leistungspartner verkauft werden.

Diversität und Einheit

Um der grossen Bandbreite an Erlebnissen, Aktivitäten, Events und Animation gerecht zu werden, ist die Kampagne durch mehrere Schlüsselbilder geprägt. Aus Glace geformt thront das Matterhorn in einem Becher, auf

dem die Bergwelt und Outdoor-Aktivitäten abgebildet sind. Daneben steht der Slogan BIG SUMMER. Für jede Zielgruppe gibt es ein individuelles Becherdesign. Die Schlüsselbilder zeigen so eindrücklich die Diversität der Destination auf, bilden aber dennoch eine einheitliche Kampagne. Sie werden für alle Erzeugnisse der Sommerkampagne verwendet, unter anderem erscheinen sie auch in mehreren Kurzvideos für die sozialen Medien, in denen sich das echte Matterhorn in eine Glace verwandelt.

Online ist Trumpf

«Weil sich die Rahmenbedingungen rund um COVID-19 immer wieder verändern, soll die Kampagne ausschliesslich digital ausgespielt werden», so Janine Imesch. Dadurch könnte jederzeit flexibel auf neue Gegebenheiten reagiert werden. Diese Strategie habe sich schon bei der Winterkampagne 2020/2021 bewährt. Mit Onlinewerbung verfolgt die Destination das Ziel, möglichst viele Gäste für Zermatt, Täsch und Randa zu gewinnen. Durch die ausgespielten Bilder und Werbefilme auf Facebook, Instagram und YouTube sollen nicht nur neue Gäste angesprochen werden, sondern auch Stammgäste sich wieder für die Destination entscheiden. «Eine solche Online-Kampagne ist nur dank der geballten Kraft aller Leistungspartner möglich, die ihre interessanten Angebote auf zermatt.ch buchbar machen und pflegen», hält Janine Imesch abschliessend fest.



Vielseitigkeit hervorheben und auffallen sind die Ziele des Kampagnenbildes.

Anzeige



**Wir kennen
den Wert Ihrer
Immobilie**

Engel & Völkers Zermatt
Telefon +41-(0)27-966 06 76
www.engelvoelkers.com/zermatt



ENGEL & VÖLKERS®



wir bauen - wir renovieren - wir planen



Zermatt
Mittelstrasse 4
3910 Zermatt
027 966 34 33



Täsch
Hauptstrasse 114
3910 Täsch
027 966 34 33



Visp
Hauptstrasse 19
3910 Visp
027 966 34 33

Mehr Infos finden Sie auf unserer Webseite:
www.imboden-elektro.ch

Autovermietung ab Fr. 59.-



www.zubi-rent.ch  **027 967 10 37**







Erholsamer Schlaf beginnt mit Sauberkeit





PROFESSIONELLE MATRATZENREINIGUNG

+41 79 611 17 47 | info@sleepclean.ch | www.sleepclean.ch

Zermatt Tourismus

Ruhebänke: das perfekte Geschenk für Zermatt-Liebhaber

Viele der in der Destination verteilten Ruhebänke sind mit einer Plakette und einer persönlichen Widmung versehen. Wer gerne Gotti oder Getti einer Ruhebänkchen werden will, darf Standort und Grussbotschaft selbst wählen.

Sie sind zuverlässig zur Stelle, wenn sie gebraucht werden, und haben schon manchem müden Wanderer, Panorama-Geniesser oder Ruhesuchenden einen willkommenen Platz zum Verweilen angeboten. Die Rede ist von den über die ganze Destination verteilten Sitzbänken. Einst bildeten sie als junge Lärchen einen Schutzwald, bevor sie zu einer

robusten Zermatter Ruhebänkchen verarbeitet wurden. Nun sind sie an den schönsten Orten zu finden, zentral oder auch sehr abgelegen. Was nicht jeder weiss: Man kann Gotti oder Getti einer Ruhebänkchen werden. Gegen einen Preis von CHF 2222.– übernimmt man für fünf Jahre eine Bank-Patenschaft und darf seine eigene Bank mittels einer goldenen Plakette mit persönlichem Text personalisieren. Im Preis ist nach Bedarf eine Komplettsanierung einer bestehenden Ruhebänkchen oder die Installation einer neuen Ruhebänkchen inbegriffen. Ob zum Hochzeitstag, zum Firmenjubiläum oder einfach so – die Bank-Patenschaft ist ein besonderes Geschenk für Familie, Freunde, Stammgäste und alle Zermatt-Liebhaber.

Mehr Informationen sowie eine Karte aller verfügbaren Bänke sind auf www.zermatt.ch zu finden.



(c) Michael Portmann

Anzeige

30
1991
2021

Wir visualisieren und realisieren Ihr Traumbad

FJ
FUX JOSI
HAUSTECHNIK

Fux Josi Haustechnik
Eye 82
3924 St. Niklaus

24h Tel. 0041 27 956 23 22
info@fuxjosi-haustechnik.ch
www.fuxjosi-haustechnik.ch

**GLACIER
SPORT**

Bahnhofstrasse 19, Zermatt

ORTOVOX

Zermatt Tourismus

Neue Webseite zu Bonfire

Um mehr Informationen und Erklärungen zur Digitalisierungsoffensive Bonfire und der daraus entstandenen Bonfire AG bereitzustellen, hat Zermatt Tourismus die Seite www.bonfire.ch geschaffen.

Es sind komplexe Themen, mit denen die Destination im Bereich Digitalisierung konfrontiert ist. Neue Begriffe, neue Tools, unzählige Projekte. Da ist es nicht leicht, den Durchblick zu bewahren. Abhilfe verschaffen soll die neue Seite www.bonfire.ch. Sie leitet auf einen Bereich auf dem ZTnet weiter, der den Unterschied zwischen Bonfire und der Bonfire AG beschreibt, die Gründe für die Digitalisierungsoffensive darlegt, im Detail erklärt, wie der Datenschutz gewährleistet wird und einzelne Bonfire-Projekte präsentiert. All dies soll der transparenten und umfassenden Information dienen.



(c) Michael Portmann

Zermatt Tourismus

Neues über die Destination erfahren



(c) Pascal Gertschen

Der «Infotag Sommer» findet am 24. Juni 2021 statt.

Welche Fakten über Zermatt muss ich wissen? Was gibt es Neues in der Destination? Welche Angebote bestehen für Gäste? Antworten auf diese und mehr Fragen gibt Christian Ziörjen, Leiter Destinationservice Zermatt Tourismus, am Infotag Sommer am Donnerstag, 24. Juni 2021. Die Veranstaltung findet zweimal statt – einmal von 9:00 bis 10:30 Uhr und einmal von 14:00 bis 15:30 Uhr.

Der Infotag richtet sich an alle Leistungspartner von Zermatt – Matterhorn. Insbesondere für Personen, die im direkten Kontakt mit Gästen stehen, sowie für neue Mitarbeitende dürfte der Anlass von Interesse sein. Zurzeit steht noch nicht fest, ob die Veranstaltung digital oder vor Ort stattfindet. Diese Information folgt per interner Meldung und auf www.ztnet.ch/infotag. Über diesen Link läuft auch die Anmeldung.

Anzeige

Partl AG
SCHREINEREI

3920 Zermatt | T +41 79 611 17 47 | www.partlag.ch

maloja ALS INBEGRIFF FÜR ETWAS GUTES UND SCHÖNES

„Soul in the Woods“ lautete der Titel der ersten Maloja-Kollektion. Für uns steht er bis heute für das, was wir selbst so sehr lieben: Das Lebensgefühl, draußen in der Natur unterwegs zu sein. Gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen. Und nicht zuletzt eigene Wege zu gehen – immer und immer wieder.

SLALOM SPORT Kirchstrasse 17 • 3920 Zermatt • T +41 27 966 23 66 • www.slalom-sport.ch

SLALOM SPORT
ZERMATT

Zermatt Tourismus

Die etwas andere Wirtschaftshilfe von Zermatt Tourismus

Mit dem Destinationsgutschein hat Zermatt Tourismus nicht nur ein neues Zahlungsmittel geschaffen, sondern auch die Wirtschaft angekurbelt.

Es war mitten im Lockdown im Frühling 2020, als Gästebetten leer, Restauranttische unbesetzt und Bergbahnen geschlossen blieben. Viele Betriebe blickten in eine düstere Zukunft und überlegten sich, wie sie wieder Gäste zu sich locken könnten. Auch Zermatt Tourismus hatte eine Idee, wie man die Wirtschaft ankurbeln könnte und verkaufte Destinationsgutscheine mit einem Mehrwert von 10% gegenüber dem Kaufpreis. Den Mehrwert bezahlte Zermatt Tourismus und liess ihn sich 300'000 Franken kosten.

«Dieses Geld war gut investiert: Wir haben auf Anhieb Gutscheine im Wert von 4,4 Millionen Franken verkauft, davon wurden 2,4 Millionen Franken direkt im Krisenjahr wieder eingelöst», sagt Daniel Luggen, Kurdirektor von Zermatt – Matterhorn und führt weiter aus, dass pro eingelöstem Gutscheinfranken in der Regel vier weitere ausgegeben werden. Unter dem Strich hat die Aktion also direkte Wirtschaftshilfe von rund CHF 12 Millionen in die Destination gebracht und bei rund 250 Unterkünften, Restaurants, Geschäften und weiteren Leistungspartnern zusätzlichen Umsatz ausgelöst. Und es werden weiterhin Gutscheine verkauft – wenn auch zum Normalpreis. Sie waren keine einmalige Aktion während der Pandemie, sondern sind eine langfristige Lösung und ein neues Zahlungsmittel für die Destination. Wer bis jetzt also noch kein Akzeptanzpartner ist, kann dies auch jetzt noch werden.

Alle Informationen gibts unter: www.ztnet.ch/destinationsgutschein



(c) Michael Portmann

Der Zermatter Destinationsgutschein – einlösbar in Unterkünften, Restaurants, Geschäften und bei weiteren Leistungspartnern



(c) Michael Portmann



(c) Pascal Gertschen

Zermatt Tourismus

Wer wagt, gewinnt!

Liebe Insiderinnen, liebe Insider

Sollen wir, sollen wir nicht? Diese Frage stellen sich zurzeit zahlreiche Veranstalter von Events in der ganzen Schweiz. Viele mussten bereits letztes Jahr ihren Anlass aufgrund der Corona-Pandemie sausen lassen. Und auch jetzt sind die Umstände nicht ideal: Zwar präsentiert sich die Lage zunehmend besser in Bezug auf die Regeln und Einschränkungen diesen Sommer, die Situation ist aber nach wie vor nicht klar. Darum haben bereits zahlreiche Grossveranstaltungen die Segel gestrichen und auch die Edition 2021 abgesagt.

In Zermatt ist es jedoch etwas anders: Mit dem Gornergrat Zermatt Marathon, dem Stechfest «Reine du Cervin», dem «Matterhorn Ultraks» und den beiden Kulturveranstaltungen «Zermatt Unplugged Summer Weekends» und «Zermatt Music Festival & Academy» wagen einige unserer Grossevents die Flucht nach vorne. Welche Umstände sie antreffen, ist noch nicht klar. Klar ist, dass sie ein erhebliches Risiko auf sich nehmen, ein Risiko, welches wir honorieren und die Anlässe unterstützen sollten, sei es als Teilnehmer, Zuschauer oder Helfer.

Herzlichst
Daniel Luggen,
Kurdirektor



Anzeige

EQA
DAS IST FÜR DIE NEUE GENERATION.

Design, das auf den ersten Blick elektrisiert: Der EQA überzeugt mit einer progressiven Linienführung – hier und heute. Entdecke den ersten vollelektrischen Mercedes-Benz im Kompaktwagensegment.

Jetzt bei uns Probe fahren.

Garage Moderne AG Walpen Visp
Allmei 7, 3930 Visp, Tel. +41 510 18 18, info@mercedes-oberwallis.ch, www.mercedes-benz-visp.ch

Anzeige

NEUE SOMMER-ANGEBOTE

KIDS CAMP

Action, Fun und neue Sportaktivitäten ausprobieren.
Für 6 – 15 Jährige*

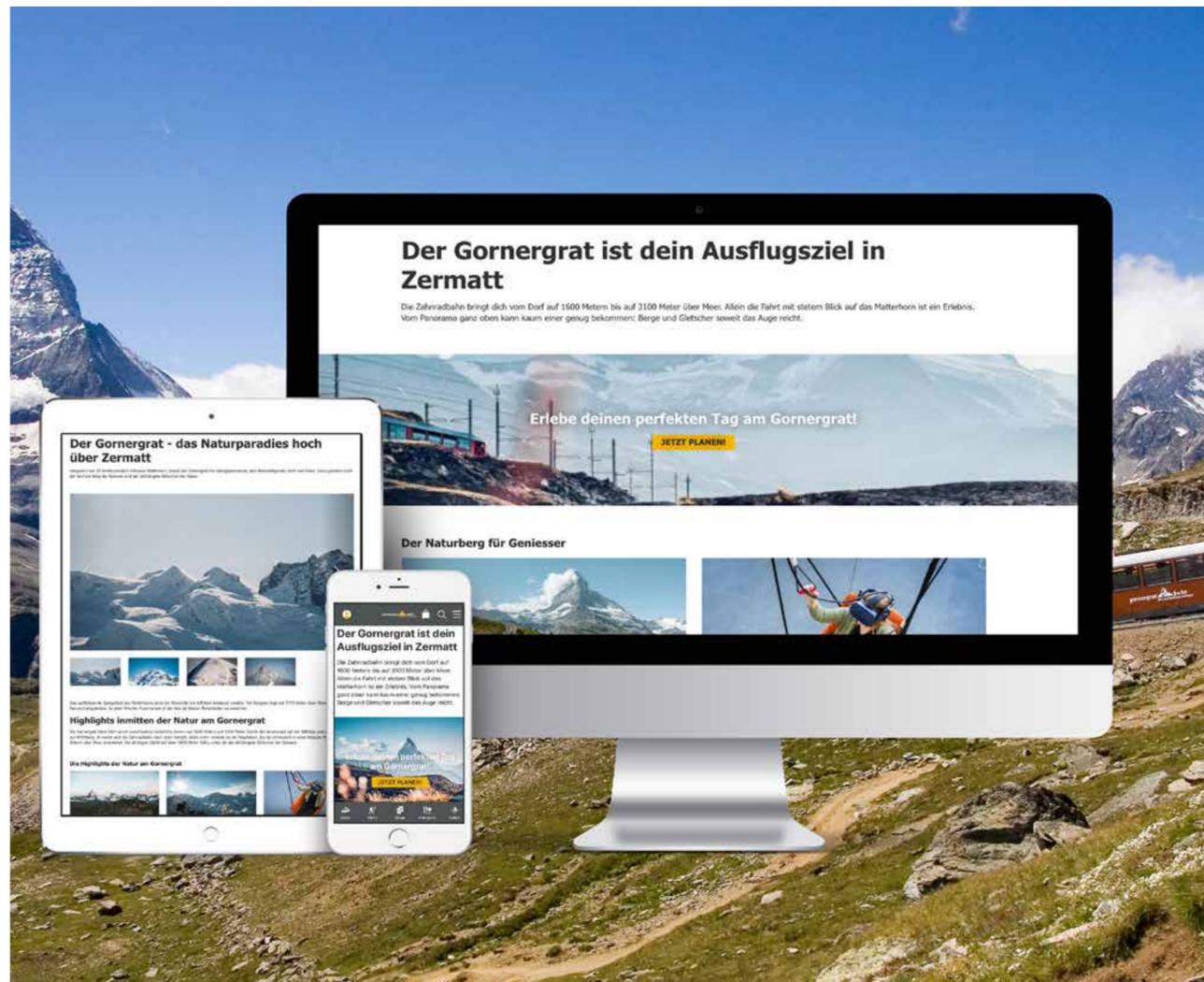
MIT BLAUER KARTE 10%*

ZERMATTERS
OUTDOOR EXPERIENCE SINCE 1888

TRAIL RUNNING CAMPS
mit unseren Experten: Victoria Kreuzer, Martin Anthamatten und Andreas Steindl

RACE CAMPS
mit Rossignol Dynastar und ehemaligen Weltcupathleten

NEUGIERIG? WWW.ZERMATTERS.CH/SOMMER



Matterhorn Gotthard Bahn / Gornergrat Bahn

Mit dem digitalen Tagesplaner den Tag am Gornergrat voll auskosten

Der digitale Tagesplaner machts möglich. Der User braucht einzig drei Fragen zu seinen Interessen und seiner Reise zu beantworten, damit ihm ein Tagesprogramm vorgeschlagen wird.

Mit dem Tagesplaner entdeckt der Besucher nicht nur die klassischen «Must-Sees» am Gornergrat, sondern auch zahlreiche Geheimtipps. Wussten Sie zum Beispiel, dass sich hinter dem Riffelsee ein zweiter, kleinerer See befindet, der meist weniger rege besucht wird. Unser Gornergrat-Experte «Eri» hilft dabei, den perfekten Tag zu planen: myday.gornergrat.ch

Die Gornergrat Bahn hat eine neue Webseite
Mit dem Tagesplaner wurde eine zusätzliche Funktionalität direkt in die neue Webseite integriert. Den Kunden wird ermöglicht, ihren Ausflug digital zu planen. Das Einzige, was der Kunde tun muss, ist, die drei Einstiegsfragen zu beantworten. Anschliessend wird ihm anhand seiner Interessen und mithilfe künstlicher

Intelligenz ein Tagesprogramm für den Ausflug am Gornergrat vorgeschlagen.

Die neue Webseite ist mobile-optimiert und auf jedem Gerät einfach bedienbar. Mit einem optimierten und modernen Design, durch die prominente Einbindung von Videos sowie dem neuen Buchungsprozess erleichtern wir unseren Kunden den Zugang zu Informationen und Online-Angeboten.

Eine weitere Neuerung ist die direkte Integration der Buchungsmaske auf der Webseite. So können unsere Kunden sich auf derselben Seite über unsere Produkte informieren und diese direkt buchen, ohne die Webseite zu verlassen.

Deine Reise
Passe jedes Element deines Planes an, indem du drauf klickst.

Mittwoch, 26. Mai 2021

- 10:24 **Zugsabfahrt**
Zermatt - Gornergrat
- 10:57 **Die Gletscherumgebung am Gornergrat**
Gornergrat
Kennst du die umliegenden Gletscher am Gornergrat?
- 11:12 **Degustation bei der Gin Destillerie "Matterhorn Distillers" am Gornergrat**
Gornergrat
Gin hergestellt inmitten der Alpen auf 3100 Höhenmeter
- 11:27 **Dein Erinnerungsfoto vom Fotopoint am Gornergrat**
Gornergrat
Besuche den Photopoint am Gornergrat und schiesse ein einmaliges Selfie.
- 11:37 **Kapelle «Bernhard von Aosta» auf dem Gornergrat**
Gornergrat
Besuche die Kapelle am Gornergrat

Jede Reise wird individuell vorgeschlagen, zeitlich geplant und kann jederzeit angepasst werden.

Von Bahnhof: Zermatt
Zum Bahnhof: Gornergrat
Datum: 25. Mai 2021
Rückfahrt:
Reisende: 1 Reisender
Preiskategorie: Swiss Travel Pass
Tickettyp: Privat/Hotel Ticket
Preis: CHF 51.00
Jetzt bestellen und zahlen

Das Ticket zu einer ausgewählten Tour kann via eingebledeter Maske direkt gebucht werden.

Welche Aktivitäten interessieren dich?
Wandern, Kulinarik, Aussicht, Adventure
Weiter

ERI begrüsst dich und hilft bei der Tagesplanung, z. B. bei der Wahl der gewünschten Aktivität.

Anzeige

mundizia
Cleaning & Service
Professionelle Reinigung in Zermatt und Umgebung
Ob Ferienwohnung, private Suite, Hotel, Restaurant, Bar oder Geschäft: Wir kennen uns in jedem Ambiente aus und reinigen stets mit höchster Sorgfalt.
mundizia.ch

kälte-stern
Kälte-Klima, Energietechnik, Wärmepumpen
KÄLTERING
Kälte-Stern AG Kantonsstrasse 75c, 3930 Visp
Telefon 027 946 16 49, www.kaelte-stern.ch



Matterhorn Gotthard Bahn / Gornergrat Bahn

Meet the Sheep am Gornergrat

Zwischen Anfang Juli und Mitte September 2021 weiden rund 150 Walliser Schwarznasenschafe auf dem Gornergrat. Damit man die Schafe bei einem Ausflug am Gornergrat findet, können sie über das Smartphone ganz einfach und kostenlos geortet und besucht werden.

Die Schwarznasen werden tagsüber von der Hirtin Deborah begleitet, welche von Dienstag bis Sonntag von 13.30 bis 15.00 Uhr in Deutsch, Englisch und Französisch spannende Infos über die Schafrasse mitgeben wird.

Zwei Mal in der Woche finden geführte Wanderungen zu den Schwarznasenschafen statt:

• Mittwochs: geführte Wanderung mit Hintergrundinformationen. Erwachsene: CHF 15.– / Kinder zwischen 6 und 16: CHF 5.–.

• Samstags: geführte Wanderung mit Hintergrundinformationen, Füttern der Schafe und Apéro im Rifflhaus 1853 auf Rifflberg. Erwachsene: CHF 35.– / Kinder zwischen 6 und 16: CHF 20.–.

Tickets für die Gornergrat Bahn inkl. der geführten Wanderungen, weitere Infos sowie der Standort von der Hirtin Deborah und den Schafen sind auf gornergrat.ch/sheep auffindbar.

Anzeige

RUBNER
türen

Bauschreinerei

ALTHOLZ
innen | aussen
Altholz Möbel



www.fux-yvo.ch / info@fux-yvo.ch / Tel: 079 266 15 15

Probleme mit Ihrer Hausverwaltung?

Nutzen Sie unsere über 20-jährige Erfahrung in der Immobilien-Branche im Mattertal. Verlangen Sie jetzt eine Offerte!

Mario Fuchs | verwaltung@amario.ch | 027 967 08 30

Weitere Informationen unter:
www.amario.ch



AMARIOAG
Verkauf, Vermietung & Verwaltung



Zermatt Bergbahnen

Patricia Huber übernimmt Marketingleitung der ZBAG

Am 1. Juli 2021 tritt sie ihre neue Stelle als Leiterin Marketing und Verkauf in der Geschäftsleitung der Zermatt Bergbahnen AG an. Doch wer ist Patricia Huber, wie hat sie den Weg nach Zermatt gefunden und mit welchen Erwartungen übernimmt sie die Marketingleitung der ZBAG? Im Interview spricht sie über sich, ihren Werdegang und die Zukunft in Zermatt.

Patricia, als erste Frage vorweg: Wie würdest du dich selbst in einem Wort beschreiben?
Naturverbunden.

Anfang Juli übernimmst du die Marketingleitung der ZBAG. Was ging in dir vor, als du erfahren hast, dass du die Stelle erhalten hast?

Als das Telefon klingelte und ich informiert wurde, dass ich die Stelle erhalte, habe ich mich unglaublich gefreut und die innere Spannung der Ungewissheit löste sich. Mit einem guten Glas Wein konnte ich anschließend den Abend mit Freunden geniessen und über die Zukunft und den Start eines neuen Lebensabschnitts debattieren. Das war ein sehr schöner Moment.

Von der Berlinger Group, die sich auf die Temperaturüberwachung medizinischer Güter sowie die sichere Aufbewahrung von Dopingproben im Sport spezialisiert hat, zu den Zermatt Bergbahnen – was sind die grössten Unterschiede und welche Erfahrungen und Kenntnisse kannst du bei der ZBAG einbringen?

Die grössten Unterschiede sind sicher beim Angebot sowie der Branchenzugehörigkeit der beiden Unternehmen zu finden. Bei Berlinger vermarkten wir weltweit moderne Software und Sensorik für Arzneimitteltransporte der Pharmaindustrie sowie sichere Transportbehälter für Dopingkontrollen. Unsere Kunden sind namhafte internationale Sportverbände, und die Berlinger-Flaschen sind allen Topathleten verschiedenster Disziplinen bestens bekannt.

Gemeinsamkeiten sehe ich im Bereich der Investition in die Digitalisierung des Angebots, was sicher auch zu einer meiner Kernkompetenzen gehört. Weiter sehe ich in der internationalen Marktbearbeitung Berührungspunkte sowie beim Gewinn von spannenden Preisen. Berlinger konnte im letzten Jahr aufgrund der einzigartigen Internationalisierungsstrategie den Switzerland Global Enterprise Export Award 2020 gewinnen – die ZBAG wurde im gleichen Jahr erneut zum besten Skigebiet der Alpen gekürt. Zusammenfassend bringe ich einen grossen Rucksack mit über zehn Jahren Erfahrung in der Vermarktung verschiedener Güter im In- und Ausland mit. Für zeitgemässes Marketing und das Führen von Teams schlägt mein Herz höher. Diese Passion für die ZBAG einzusetzen, erfüllt mich mit grosser Freude.



Dein Weg führt vom Thurgau, dem äussersten Rand der «Üsserschwiz», nach Zermatt, mitten ins Herz der Alpen – welche Unterschiede, vom Offensichtlichen, dem Matterhorn, abgesehen, sind dir in den ersten Tagen aufgefallen? Was gefällt dir am besten und an was musst du dich erst gewöhnen?

Ich bin seit über zehn Jahren regelmässiger Gast in Zermatt – sowohl im Sommer wie auch im Winter. Daher darf ich sagen, dass ich Zermatt als begeisterte Skifahrerin und Kulinarik-Geniesserin sehr gut kenne. Mir gefällt das Dorf, die Natur und die Berge in Zermatt. Die grossen Unterschiede liegen klar in der Topografie und der Natur. Gewöhnen muss ich mich im Frühling sicher an den späteren Start der Vegetation mit Blumen und grünen Wiesen. Da bin ich in Mostindien mit den blühenden Apfelbäumen sehr verwöhnt. Dafür werde ich den Nebel im Herbst sicher nicht vermissen.

Das führt direkt zur nächsten Frage: Hatte der Arbeitsort Zermatt einen Einfluss auf den Entscheid, dich zu bewerben?

Ja, im positiven Sinne. Es war seit meinem ersten Besuch in Zermatt im Jahr 2008 ein Traum von mir, einmal in Zermatt zu arbeiten. Nur gab es den richtigen Moment oder die Arbeitsoption bis anhin nicht. Als ich das Jobinserat durch Zufall gelesen habe, wusste ich sofort, dass das meinem Traum sehr nahe kommt. Ich habe mich beworben,



um mehr über die spannende Position zu erfahren. Dadurch wuchs mein Interesse immer mehr. Der Entscheid, die Herausforderung anzunehmen und einen neuen Lebensabschnitt zu starten, fühlt sich sehr gut an. Ich wurde vom ZBAG-Team herzlich empfangen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Zermatt wird ja nicht nur dein Arbeitsort, auch deine Freizeit wird sich grösstenteils hier abspielen. Wo und wie wird man dich an den Wochenenden am ehesten antreffen?

Ich treffe sehr gerne Freunde zu einem guten Essen. Im Winter in Kombination mit Skifahren und im Sommer mit Wandern. Durchs ganze Jahr werde ich meinem langjährigen Hobby Reiten nachgehen, da mein Islandpferd Ende Juni auch nach Täsch zügelte. Die Stute ist vor sechs Jahren von Island in die Schweiz gekommen und bestens gerüstet für den Winter im Wallis. Ich freue mich sehr auf die flotten Ausritte im Mattertal.

Welche Erwartungen hast du an dich selbst? Was sind deine persönlichen Ziele und welche Ziele hast du dir bei den Zermatt Bergbahnen gesetzt?

Ich möchte gerne das Team der ZBAG mit allen Bereichen und Funktionen kennenlernen und die Aufgaben verstehen. Da ich auf einem Bauernhof aufgewachsen bin, interessiere ich mich für Technik und die Natur. Ich freue mich, hinter die Kulissen des Bahnbetriebs zu sehen und das Handwerk zu verstehen. Das legt die Basis für eines meiner Ziele, das Unternehmen optimal zu kennen, um daraus kreative Vermarktungsoptionen mit dem Team zu erarbeiten. Meine Aussichtsicht als Gast sowie die langjährige Marketing- und Digitalisierungserfahrung aus anderen Branchen möchte ich bei diesem Prozess gerne mit einbringen.

Wo siehst du die ZBAG in fünf Jahren?

Als gesundes, innovatives und modernes Unternehmen welches marktführend im Bereich der Digitalisierung des Angebots, der Nachhaltigkeit und der Convenience für den Gast im Premiumsegment ist.

Gibt es noch etwas, was du den Zermatter Leistungsträger*innen, den Anwohner*innen oder den Gästen mitteilen möchtest?

Besten Dank für die herzliche Aufnahme im Wallis. Ich spüre die Unterstützung für den bevorstehenden Umzug und die neue Aufgabe bei der ZBAG sehr und möchte mich schon jetzt dafür bedanken. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen und Gespräche in Zermatt.

Zermatt Bergbahnen

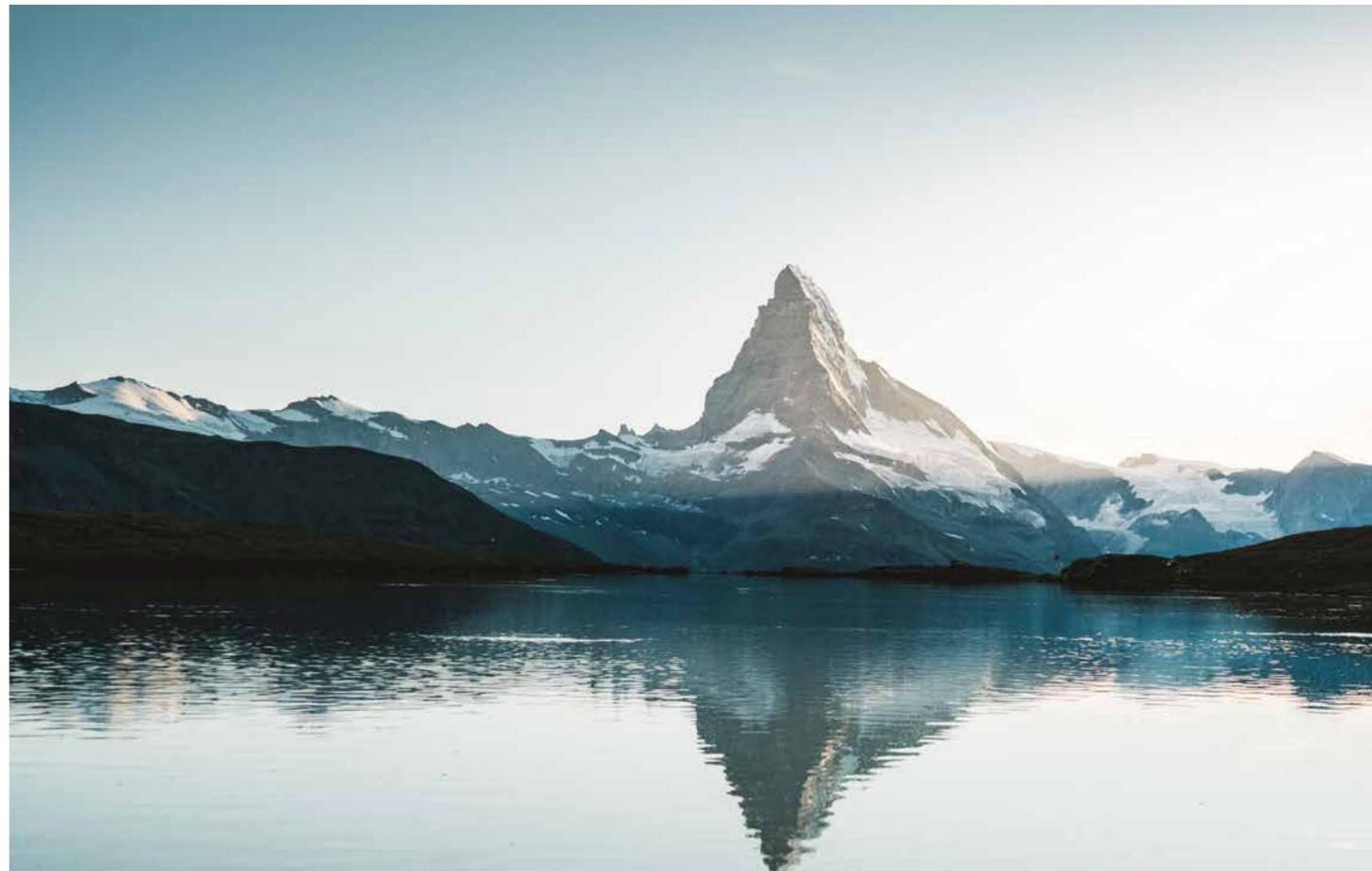
Bereit für die Sommersaison!

Nach einem Jahr mit Einschränkungen folgt nun der Sommer, der Lockerung und Normalität verspricht. Die Zermatt Bergbahnen schauen optimistisch auf die kommenden Monate und starten mit neuen Angeboten und spannenden Projekten in die Sommersaison.

Nach mehr als einem Jahr voller Herausforderungen und Unsicherheiten kehrt langsam, aber sicher wieder die Normalität zurück. Normalität bedeutet in Zermatt, dass Gäste aus dem In- und Ausland auf Bikes, mit Skiern oder in Wanderschuhen die Bergwelt erkunden, dass viele verschiedene Sprachen zu hören sind und dass sich an den schönsten Orten die Hobbyfotografen*innen tummeln. Das Dorf ist belebt und die Zermatt Bergbahnen sorgen dafür, dass die Gäste den Weg in die Bergwelt finden und die beliebten Angebote und Ausflüge geniessen können. Die gewohnte Fülle an Bergerlebnissen wird auch diesen Sommer erweitert und soll dafür sorgen, dass der Aufenthalt in Zermatt in bester Erinnerung bleibt.

Magische Morgenstunden am Stellisee

Das Konzept der Sonnenaufgangsfahrt ist bereits bekannt, doch während dieser Sommersaison gestaltet sich der morgendliche Ausflug noch idyllischer und spektakulärer. Vom 3. Juli bis 28. August können Frühaufsteher*innen jeden Samstag den perfekten Start in den Tag erleben. Mit der ersten Fahrt geht es hoch bis zur Station Blauherd und ca. 20 Minuten später, nach einer kurzen Wanderung durch die Morgenfrische, erreicht man den Stellisee. Währenddem die ersten Sonnenstrahlen des Tages die Berggipfel



rötlich färben, spiegelt sich die einzigartige Szenerie auf der Wasseroberfläche. Im Anschluss an das Naturschauspiel wartet nach einer weiteren 20-minütigen Wanderung im Restaurant Fluhalp ein ausgiebiges Frühstück mit lokalen Spezialitäten und der Start in den Tag ist gelungen.

Rasante Abfahrten mit dem Bikepass

Auch diejenigen, die das Bike den Wanderschuhen vorziehen, sind in Zermatt goldrichtig. Wie bereits in den vergangenen Jahren können Biker*innen mit dem Bikepass Zermatt unlimitierte Bergfahrten mit den Bergbahnen vom Rothorn über Gornergrat bis Schwarzsee und die schönsten Abfahrten der Region geniessen. Bei Abfahrten vom Rothorn gilt es zu beachten, dass das Gebiet Tufternkumme ein ökologisch wertvolles Vorranggebiet für Fauna und Flora ist und deshalb die Wege Tufternkumme und Ritzengrat für Biker gesperrt sind.

Diesen Sommer ist neu der Bikepass light erhältlich. Dieses Ticket berechtigt zu unbegrenzten Bergfahrten auf den Strecken Zer-

matt – Sunnegga – Blauherd, Zermatt – Furi – Schwarzsee und Zermatt – Furi – Riffelberg. Spannende Single- und Flowtrails für Anfänger wie auch Köhner und unzählige Varianten und Touren gestalten den Tag abwechslungsreich und actiongeladen.

Neues Testcenter auf Trockener Steg

Auf Trockener Steg bereits im Herbst die neusten Skimodelle zu testen, ist seit Längerem ein sehr beliebtes Angebot. Viele Ski-Enthusiasten finden ihren Weg zum Testcenter, um unter den neusten Modellen den perfekten Ski zu finden, der den eigenen Anforderungen gerecht wird. Im kommenden Herbst zieht das Testcenter um. Das Projekt, ein neues Testcenter auf den bereits bestehenden Garagen auf Trockener Steg zu errichten, wurde bewilligt und die Bauarbeiten sind bereits in vollem Gange. Verläuft alles nach Plan, steht den Skitester*innen ab kommenden Herbst ein modernes, geräumiges Ski in & Ski out Testcenter direkt am Pistenrand zur Verfügung.



Anzeige

Spitzenkaffee auch in Kapseln

100% Arabica Nespresso® kompatibel

caffè-cervino.ch

angebaut in Guatemala • geröstet in Naters • sozial verantwortlich

JULIEN TAG UND NACHT TAXI BOLERO ZERMATT

027 967 60 60

Wir dichten Ihren Balkon ab!

strassmann-ag.ch info@strassmann-ag.ch +41 27 967 04 05

DAUERHAFTER SCHUTZ VOR FEUCHTIGKEIT.

STRASSMANN GEBÄUDEHÜLLE AG

DARIA MÜRSET KOMPLEMENTÄRTHERAPEUTIN MIT EIDG. DIPLOM

ASCA- UND EMR-QUALITÄTSLABEL VON KRANKENKASSEN ANERKANNT

EINZELTHERAPIE FÜR IHRE GESUNDHEIT

TEL. 079 679 79 35 WWW.GESUNDHEIT-ZERMATT.CH

SIMPLONDRUCK.CH Gestaltung | Werbung | Medien

FÜR SIE. VOR ORT. IM OBERWALLIS. ...oder überall im Internet... simplonmedien.ch

Anzeige

TV | Mobile | Internet

1 Jahr alle Mobile-Abos geschenkt.

Jetzt profitieren: quickline.ch

valaiscom | QUICKLINE

Angebot gültig bis 15. August 2021 bei Neuabschluss eines Quickline Mobile-Abos. Mindestvertragsdauer: 24 Monate. Nach Ablauf der Promotionsdauer gilt der reguläre Preis für die Quickline Mobile-Abos (S/M/L/XL CHF 10.-/CHF 25.-/CHF 40.-/CHF 70.-/Mt.). Einmalige Aktivierungsgebühr von CHF 40.-. Weitere Informationen unter quickline.ch/mobile

Destination Zermatt (Zermatter Geschichte)

Zermatt als Handelszentrum – Verbindungen in alle Himmelsrichtungen

Zermatt bildete während Jahrhunderten einen Handelsknotenpunkt, von wo aus man über den Theodulpass gegen Süden ins Val d'Aosta und gegen Nordwesten ins Rhonetal, in die fünf Oberwalliser Zenden Visp, Raron, Leuk, Siders und Sitten gelangen konnte.

Col d'Hérens

Die wichtigste Handelsverbindung als Fortsetzung der Theodulpass-Überquerung und von Zermatt Richtung Sitten führte über den Col d'Hérens. Dieser Pass war bereits den Römern bekannt, wie entsprechende Funde im Val d'Hérens (Eringertal) belegen. Kulturelle und familiäre Bande verknüpften Zermatt mit dem Eringertal. Viele Zermatter waren zu jener Zeit nach Sitten oder Saint-Martin ins Val d'Hérens ausgewandert. Im Pfarrarchiv von Saint-Martin finden sich in alten Dokumenten Zermatter Geschlechtsnamen wie Rudaz (Ruden), Juolis (Julen), Wyestiner, Perres (Perren) oder Zermatten. Im 14. Jahrhundert war die Zermatter Bevölkerung in Saint-Martin so sehr angewachsen, dass der Bischof von Sitten im Jahr 1364 um Entsendung eines deutschsprachigen Kaplans für die Zermatter ersucht wurde. Während Jahrhunderten pilgerten die Zermatter in einer Prozession über den Col d'Hérens nach Sitten. Als im Jahre 1665 die Gletscher den Höchststand erreichten und die Prozession nur noch unter grossen Gefahren und Anstrengungen abgehalten werden konnte, entband Bischof Adrian von Riedmatten die Zermatter von ihrem Gelübde und der Prozession nach Sitten.

Z'Wiis Hüüs im Mutt

Handelsleute, Pilger, Söldner und Soldaten machten auf ihrem Weg über die Pässe mit Vorliebe einen Zwischenhalt im Mutt. Hier gab es häusliche Unterkünfte. Eines der ältesten Häuser in Zermatt erhebt sich hoch über dem Zmuttbach auf einem markanten Felskopf. Es ist die mittelalterliche Herberge, das «Wiis Hüüs». Es ist ein stattlicher Steinbau, den die Gebrüder Bartholomäus, Peter-Hans Egger im Jahre 1595 errichtet oder umgebaut haben. Es ist zweistöckig, teils aus bis zu 60 Zentimeter dicken Mauern und teils aus Holz erbaut. Der Unterbau zeigt festungsartige Mauern, innerhalb deren sich Lager oder Keller für die Lebensmittel dieser Herberge befanden. Ein massives Steingewölbe deutet auf einen alten Weinkeller hin. Das «Wiis Hüüs» gehört wohl zu den ältesten Herbergen in unserer Region.

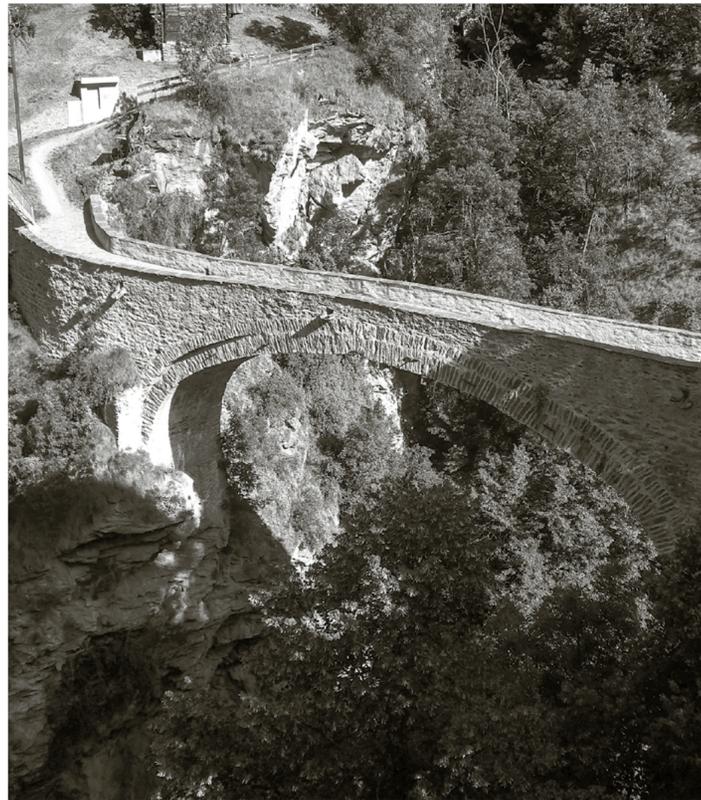
Triftjoch / Augstbordpass

Handelsleute aus den beiden Zenden Raron und Leuk brachten ihre Waren durch das Turmanntal über den Augstbordpass zur Siedlung «Alpe Jungen». Hier machten sie einen Zwischenhalt und erfrischten sich an einer damals viel beachteten Mineralquelle, bevor sie nach Gasen (St. Niklaus) abstiegen, um nach Zermatt zu gelangen. Der Handelsweg des Zenden Siders nach Süden führte durch das Eifischtal (Val d'Anniviers) nach Zinal und über das Triftjoch nach Zermatt. Je nach Gletscherhältnissen und aufgrund der Steilheit des Geländes war dieser Handelsweg mit erheblichen Strapazen verbunden.

Mattertal

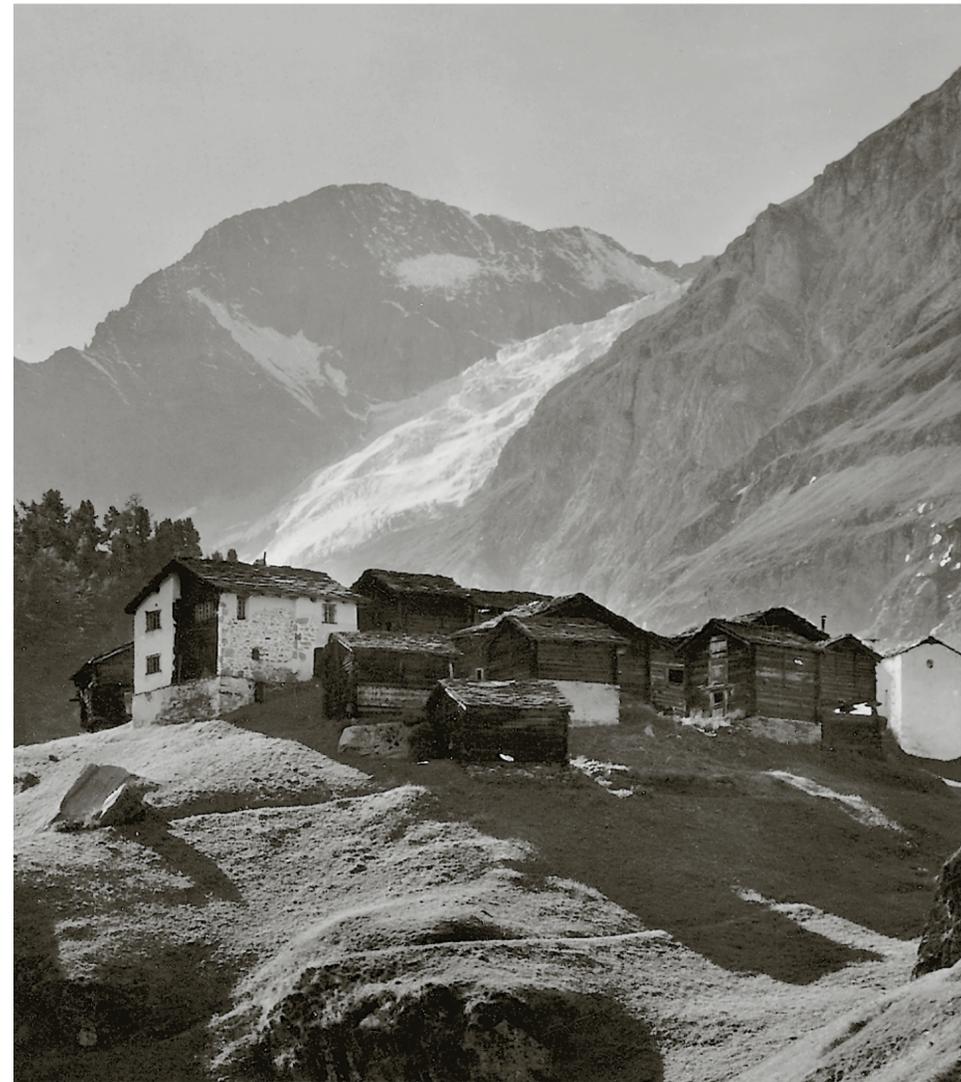
Der Weg von Visp ins innere Mattertal war lang und beschwerlich. Bei Stalden ermöglichte früher eine kleine Holzbrücke die Überquerung der Vispa. 1544 n. Chr. übernahm Ulrich Ruffener den Bau der Chibrücke bei Stalden, welchen er innert Jahresfrist beendete. Von Stalden bis St. Niklaus verhinderten die tosende Vispa, enge Schluchten und Felsen sowie Steinschlag und Erdbeben ein Durchkommen durch das enge Tal. Der damalige Handelsweg führte von Visp über Stalden-Törl-Embd-Gasen nach Zermatt oder auf der anderen Talseite von Stalden hinauf nach Grächen und von dort hinunter nach Gasen und Zermatt.

Text und Bilder stammen aus dem Buch «Focus Matterhorn – Zermatter Geschichte und Geschichten», Rotten Verlag 2015



Die ersten Gasthöfe in Zermatt

1595:	«z'Wiis Hüüs» im Mutt der Brüder Bartholomäus, Peter-Hans Egger
1838:	Gasthaus «Cervie» von Wundarzt Joseph Lauber
1852:	Hotel Steinbock der Ehegatten Jean-Pierre Meynet und Anna Katharina Willisch aus Zermatt auf dem Theodulpass
1852:	Hotel Mont Cervin des Josef Anton Clemenz
1854:	Hotel Riffelberg, initiiert von Pfarrer Joseph Ruden, Mathias Welschen, Joseph Kronig



Einer der Handelswege führte über die Staldner «Chibrücke» zum «Wiis Hüüs» im Mutt – einer der ältesten Herbergen unserer Region.

Anzeige

PERREN

HAUSTECHNIK AG

Ihr kompetenter Partner
in Zermatt für
Badezimmerrenovationen
Sanitär / Heizung
Ölbrenner-Service
Flüssiggaskontrollen
und Lieferungen

Sunneggstrasse 5 | CH-3920 Zermatt
Tel. 027 967 20 24 | www.perren-haustechnik.ch

**BESCHWERDEN?
SCHMERZEN?**

WIR BEHANDELN SIE
GANZHEITLICH MIT DIVERSEN
THERAPIETECHNIKEN

MASSAGE YIN YANG
ZERMATT & VISP

ABRECHNUNG ÜBER
KRANKENKASSE MÖGLICH.

WWW.MASSAGE-ZERMATT.CH
0041 (0)76 497 56 16

Iseli + Albrecht AG
Visp

Balfrinstrasse 15 A, 3930 Visp, Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken
zu absoluten Top-Preisen:
Bosch, Electrolux, Liebherr, Miele,
V-Zug, Schulthess, Siemens

Volle Werksgarantie

**Günstige Angebote und
Ausstattungsgeräte!**

**Neu Reparaturservice
aller Hersteller**

Lieferung und Montage

- ✓ termingenau
- ✓ professionell
- ✓ zuverlässig

Alle Geräte
kurzfristig
lieferbar

Schlaue Füchse...
...kaufen bei Iseli + Albrecht AG ein...
denn Qualität muss nicht teuer sein!

nuiCible.ch
Desinfestateur · Schädlingsbekämpfer

Bettwanzen??

Behandlung 100% ohne Chemie

Schädlingsbekämpfung

nuiCible Sàrl / GmbH, Cédric Vannay, 1721 Misery

026/321 55 17 079/ 839 53 93 info@nuicable.ch

FVS
Fédération Suisse des Disinfestateurs
National Schweizerischer Schädlingsbekämpfer
Federazione Italiana dei Disinfestatori

Bürgergemeinde Zermatt

Der Zermatterhof ist Hotel des Jahres 2021



Das Grand Hotel Zermatterhof ist von Karl Wild, dem Verfasser des renommierten Schweizer Hotelrankings, zum Hotel des Jahres gekürt worden. Eine grosse Ehre für die Verantwortlichen des Fünf-Sterne-Hauses, die ihre Freude diesen Sommer mit den Gästen teilen wollen.

Die Jury hebt vor allem die Innovationskraft hervor, mit der Hoteldirektor Rafael Biner und sein Team den Betrieb in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt haben. Wer noch vor 20 Jahren im altherwürdigen Hotel eingeklickt hatte, fand sich in einem steif wirkenden Palast wieder, erinnert sich Hotelexperte Karl Wild. Das sei heute ganz anders.

In den verschiedenen Lokalen wie etwa dem hauseigenen Gourmet-Restaurant Prato Borni, in der saycheese! Käsestube oder auch in der Stars-Bar fühlten sich die Gäste rundum wohl. Die Einrichtungen des Hotels, so Wild weiter, wurden fortwährend ausgebaut. Und auch die Dienstleistungen und die Servicequalität hätten sich sehr gut entwickelt. Dem Zermatterhof sei es gelungen, den Kreis der Stammgäste zu erweitern und auch ein neues Publikum anzusprechen. Karl Wild: «Der Zermatterhof ist eine Perle, die heute in der Champions League der Alpenhotellerie mitspielt.»

Das Hotelranking erscheint bereits zum 25. Mal. Wild und sein Team – bestehend aus 16 Spezialisten aus der Hotellerie und dem Tourismus – testen alle Hotels selbst. Bewertet wird nach Kriterien wie etwa der Gastfreundschaft, dem Preis-Leistungs-Verhältnis oder auch der Qualitätskontrollen führender Hotelvereinigungen. Das Ranking «Die besten 100 Hotel der Schweiz» erscheint in der «Sonntagszeitung» und auch in Buchform (Weber Verlag).

Die Auszeichnung ist für Hoteldirektor Rafael Biner und die ganze Belegschaft eine grosse Ehre. Gleichzeitig bestätigt sie den strategischen Weg der Matterhorn Group AG, die den Zermatterhof und mehr als ein Dutzend weitere Restaurants und Herbergen in Zermatt betreibt. In den letzten 15 Jahren hat sie 90 Mio. Franken in ihre Betriebe investiert. Dies im Namen der Zermatter Bürgergemeinde, der Mehrheitsaktionärin der Matterhorn Group AG.

Die grosse Freude über die Auszeichnung wollen die Verantwortlichen des Zermatterhofs mit ihren Gästen teilen. Auf diese warten im Sommer gleich mehrere Topangebote. Und auch die Gourmet-Fans dürfen sich freuen: Im Hotel des Jahres sorgen mit Heinz Rufibach und Peter Zimmermann der Koch und der Sommelier des Jahres für die kulinarischen Highlights.



von links:

Peter Zimmermann, Sommelier des Jahres 2020
(«Bilanz» Rating 2020 Claus Schweitzer)

Rafael Biner, Direktor

Heinz Rufibach, Koch des Jahres 2020
(Hotelrating Karl Wild 2020)